Eckhard Siemer

# Eine Apologie des Nonnos

hinsichtlich der Historizität und der Ausdrucksstärke

der in seinem Typhon-Bericht gegebenen Inhalte,

welche sich in den Gesängen

des 1. und 2. Buches der Dionysiaka finden

(Auszüge)

Goslar 2018

Einige der Hauptcharaktere in den Dionysien des Nonnos
konnten bereits im hethitischen Schrifttum ermitttelt werden.
Es sind Hupasiya (Bellerophon), Tarhuntas (Typhon),
Mukasa (Mopsos) und Gabbaru (Gabios), sowie Bakchos
(Suppiluliuma II.) und Inara (Echidna).

## Zur Einleitung

Thassilo von Scheffer legte der interessierten Öffentlichkeit im Jahre 1929 eine deutsche Übersetzung der Dionysien des Nonnos vor. Es gelang ihm in hervorragender Weise, die ganz ungewöhnliche Ausdrucksstärke, welche Nonnos diesem Werk beilegte, herauszuarbeiten.. Doch hinsichtlich der Eigennamen unterliefen von Scheffer dann eine ganze Reihe von schwerwiegenden Fehlern, die im Ergebnis zu falschen Schlußfolgerungen führten. Diese gilt es zu kritisieren und zu korrigieren, damit der ansonsten glücklich übersetzte Text erneut gehoben werden kann, denn die durch von Scheffer vorgelegte Übersetzung ist es wirklich Wert.

Insbesondere die nachfolgenden fünf Personen sind seinerzeit durch von Scheffer nicht erschlossen worden : Kadmos, Neleus / Niger und Nautius, sowie Gagges und Bakchos. Den Kadmos hätte von Scheffer mit großer Leichtigkeit über die Frage nach dem in den Dionysien des Nonnos versteckten Bellerophon erschließen können, wenn er die Theogonie des „Hesiod“ sorgfältiger gelesen haben würde. Darüber wäre ihm dann sicher aufgefallen, daß Nonnos in seinem Werk zum Teil mit analog geschöpften Pseudonymen arbeitete. Daraus wiederum hätte er den in Strabo X 1, 14 gegebenen Neleus erschließen können, denn hier schöpfte Nonnos seinen schwarzen Neleus. Leider bediente sich von Scheffer aber offensichtlich nicht der ihm zur Verfügung stehenden Hilfsmittel, denn dann hätte er in Roschers Lexikon den von Paul Weizsäcker verfassten Artikel zum „Neleus“ studiert und dort den von Nonnos geschöpften „schwarzen Neleus“ des Strabo bemerkt. Eine Antwort auf die berechtigte Frage, warum Nonnos in seinem Werk denn auf einen „schwarzen“ Neleus bestanden hat, wäre durchaus erhältlich gewesen, wenn von Scheffer die römische Geschichte des Herodian und Cassius Dio, oder aber die Geschichte Alexandriens hinterfragt, also interdisziplinär gearbeitet hätte, denn der mehrfach anstelle von Neleus genannte Niger war kein anderer als der römische Feldherr Pescennius Vitulus Niger. Die Auflösung dieser ainigmata war durchaus leistbar.

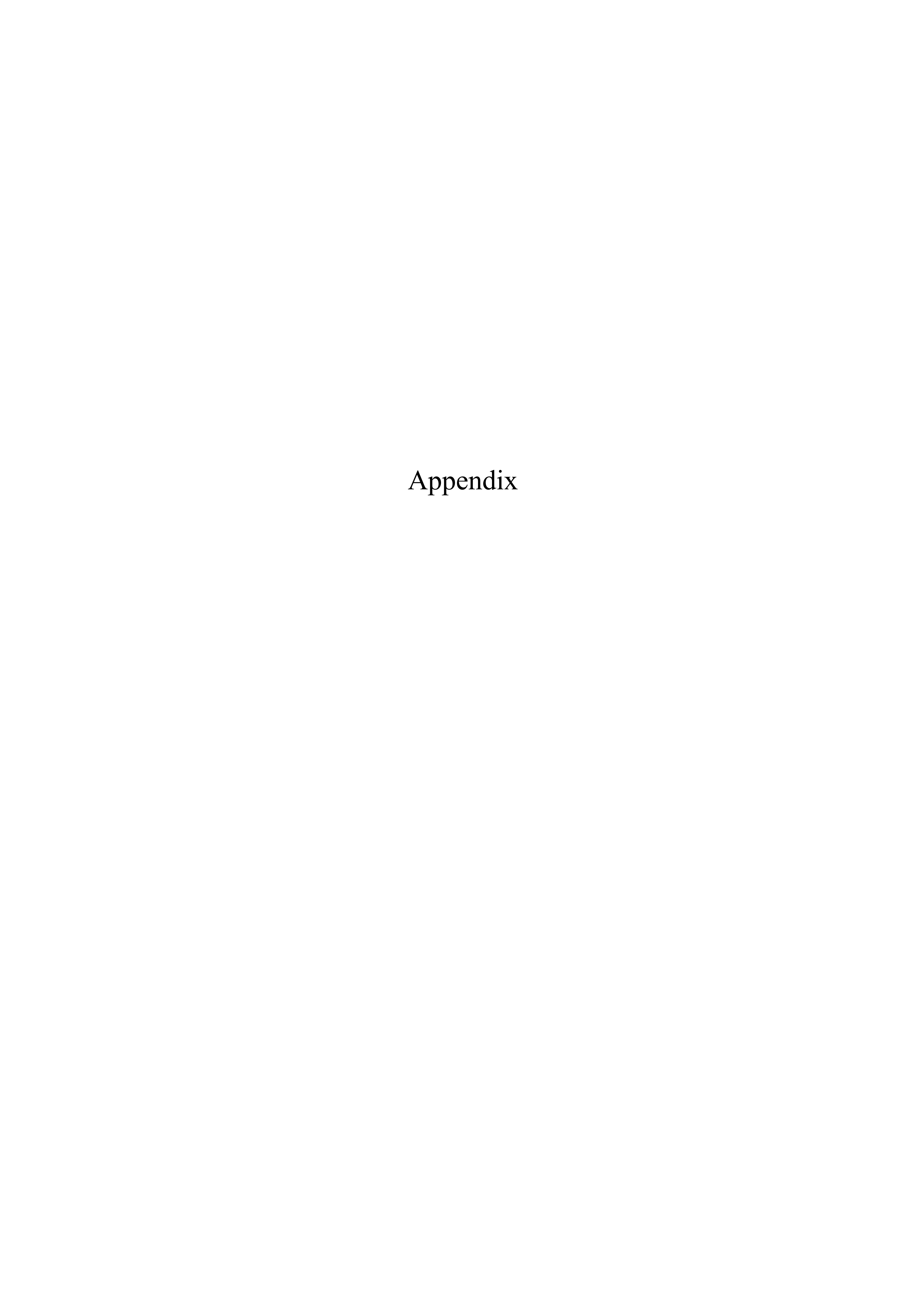
Doch von Scheffer arbeitete nicht interdisziplinär, weil er sich vorab darauf festgelegt hatte, dass „Dichtungen wie die Dionysiaka nicht im Vergleich gewertet werden wollen.“ Diese Sichtweise ist falsch, denn erst im Vergleich erschloss sich dem Zuhörer das Werk. Dies gilt insbesondere in Bezug auf die Person des Niger respektive Neleus, aber auch für Kadmos. Das gebildete Publikum der Antike verglich den in den Dionysiaka genannten Niger spontan mit dem römischen Feldherrn gleichen Namens und die Rolle des Kadmos war so markant, dass sich hier der überaus legendäre Bellerophon förmlich aufdrängte. Wer die Theogonie des Hesiod kannte, wusste darum, sobald die Phix (II, 286 - 290), oder die Chimaira (II, 499 - 500) genannt wurde. Doch von Scheffer übersetzte hier weder „Phix“ noch „Chimaira“ und umging diese Rätsel und Hinterhalte.

Irrig ist zudem die Auffassung von Scheffers gewesen, dass „es vor allem notwendig (sei), die Dionysiaka des Nonnos beileibe nicht als ein antikes Epos im Sinne Homers und seiner Nachfolger aufzufassen.“ Nonnos sagt zwar in 25, 255 - 256 selbst : „Nicht den Kampf um Troja erwähne ich, denn ich vergleiche nicht Bakchos mit Achilleus und nicht Deriades mit Hektor,“ doch er schließt in 25, 264 - 265 zugleich : „Bringe mich noch einmal in die Mitte der sogenannten Inder, o Göttin, mit dem geistigen Speer und dem Schilde des Vaters Homeros.“ Nonnos selbst sah sich also durchaus in der Tradition des Homer stehend, auch wenn er die Troja Erzählung mied.

Spätestens hier wäre von Scheffer gut beraten gewesen, wenn er den in 25, 258 dazu genannten „Bakchos-Gigantenbezwinger“ einmal näher auf seine Historizität hin untersucht hätte. Auch hier gilt nämlich : Interdisziplinär würde man ihn vermutlich schon damals auf einen hethitischen oder lydischen König verwiesen haben, wenngleich auch der Aufsatz von Walter Porzig erst im darauf folgenden Jahr 1930 erschien (Typhon und Illuyanka). Gerade aus Nonnos, Dionysiaka Verse I, 4 -5 und I, 22 - 28 wird ja deutlich, dass dem Werk „drei“ Biographien mit Namen „Bakchos“ zugrunde gelegt wurden. Erstens Dionysos, der im Feuer des Blitzes geborene Sohn der Semele, sodann Bakchos, der Bezwinger der Giganten, und schließlich jener Bakchos, welcher in einer viel späteren Zeit agierte, der des Königs Deriades. Doch von Scheffer machte sich hier nicht einmal die Mühe den Deriades zu erschließen, was ein leichtes gewesen wäre.

Wenn von Scheffer also sagt, dass der Dionysiaka des Nonnos jegliche Historizität abzusprechen wäre, dann reflektierte er damit lediglich seinen eigenen Kenntnisstand, und dieser dürfte in Bezug auf die Geschichtlichkeit jener mythologischen Zeit relativ begrenzt gewesen sein, denn selbst die wichtigsten Akteure des Werkes wusste er nicht zu deuten. Dies gilt vor allem für den genannten Bakchos (Suppiluliuma II.), sowie für Kadmos (Bellerophon), sodann für Niger / Neleus (Mopsos) und Nautius (Amphilochus) und schließlich auch für Gabios (Gagges). Niger wurde von ihm mit „Nil“ übersetzt, Gagges mit „Ganges“ und Nautius (Amphilochus) wurde gar nicht erst übersetzt, und zwar fast durchgängig. Erst im 47. Buch, Verse 354 - 418 bequemt sich von Scheffer den in den Dionysien des Nonnos regelmäßig wiederkehrenden Eigennamen des „Notos“ zu übersetzen, doch lediglich als den gleichnamigen Wind. Dies ist schon deshalb mangelhaft, weil „Notos“ hier als ein „grausamer Seemann“ in Erscheinung tritt, welcher mit seinem Schiff „Nautilos“ (47, 357) eine ganze Flotte anführt, welche von der des Theseus eindeutig verschieden ist. Die Einführung dieser Persönlichkeit erfolgte jedoch bereits in I, 90 - 136 der Dionysiaka, wo nämlich ein „achaischer Schiffer namens Nautes“ (Achaiikòs iache Nautes) die Entführung der Europa bemerkt und dieselbe staunend kommentiert. Notos ist also nicht nur ein Wind, sondern eine Person, welche, ganz ähnlich wie in den Metamorphosen des Ovid I, 264 - 269, zudem eine herausragende Rolle spielt. Aus dem Gesamtzusammenhang ergibt sich, dass sich hinter dem Namen Notos bzw. Nautes zweifellos die historische Person des Amphilochus verbirgt. Seinen Vater Amphiaraos nennt Nonnos in 13, 69 und in 21,82 zudem Eriphyle, die Mutter des Amphilochus. Von Scheffer versäumt es, diese und andere zentrale Akteure in den Dionysien des Nonnos, wie z.B. auch Emathien, alias Egretios, den Sohn des Tithonos, Bruder des Priamos, dem Publikum zu erschließen. Mangelhaft ist es auch, wo der auf den gefallenen Bakchos (Suppiluliuma II.) ins Amt folgende lydische König Gyges I. (Gabbaru) mit dem indischen Fluß „Ganges“ übersetzt wird und nicht als Person, wie bei Strabo. Es ist daher notwendig, die 1929 durch Thassilo von Scheffer vorgelegte Übersetzung des Nonnos in Hinblick auf ihre Eigennamen sorgfältig zu überarbeiten und dann eine Neuausgabe dieser Übersetzung der Dionysiaka zu veranlassen.

Eckhard Siemer



# Appendix

# Verzeichnis der Personen

(Historische Personen, analog geschöpfte Pseudonyme, Götter (Titanen / Giganten), Stämme und Völker, sowie sonstige Gestalten)

**Deriades (Dareios) :** 21, 240 - 262 Gegenrede des Deriades auf den Herold des Bakchos 3, wider den vermeindlichen Gott Lykos ; 30, 237 - 238 das Werk des Deriades über den Omphalos ; Besser als Darius I. und Dareios bekannt ; 40, 82 - 100 Deriades fällt am Ufer des indischen Hydaspes ;
**Derseier :** 26, 159 die phrygischen Derseier begruben ihre Toten in erdigen Hügeln, in der Zeit des Feldzuges gegen Deriades ;
**Dionysios (Priester) :** 48, 1 - 3 in Thrakien ; 48, 98 sieht sich gezwungen in Phrygien das Recht zu verteidigen ; 30, 231 - 242 Deriades berichtet in seinem Werk, wie der Priester Dionysos dereinst selbst in Phrygien gegen Lykos kämpfte ; 13, 475 - 498 Dionysos trennt bei Statalon die kämpfenden Heere des Zeus von denen des Typhon (der Gorgonen) ; 40, 218 - 233 der Priester Dionysos bestattet die Gefallenen beider Seiten ; 13, 355 - 375 wie einst Dionysos heilte auch Aristaios der Wunden gar vieler ; 30, 296 - 324 Egretio (Emathien) kommt dem in Phrygien kämpfenden Priester Dionysos zu Hilfe ; 29, 264 - 275 Dionysos heilt die Wunden des Nysos ; 31,46
**Dionysios (König) :** 25, 351 - 379 phrygischer König aus Maionien, führte den siebenjährigen Zug gegen Deriades (Dareios / Darius I.) und kehrte schließlich nach Lydien zurück.
**Dios (Der Gigant Zeus) :** II, 555 - 562 siegte (niken) dank der Unterstützung des Nautius II, 534 bei Tarsus gegen Typhon (Bellerophon) ; etc.
**Drache (Drakonos, Heer bzw. Heerzug) :** I, 197 - 198 bei Tarsus ; I, 251 - 255 bei Tarsus ; II, 254 - 257 bei Tarsus ; 13, 474 - 498 bei Statalon ; II, 100 - 157 im Hain zu Daphne ;
**Echidna (Titanin) :** 18, 274 - 275 Mutter des Typhon ; II, 32 nach Tarsus vertrieben ; II, 140 - 141 noch in Arima ; I, 140 in Arima ; 13, 496 Echidna, Tochter der Gaia ; 25, 204 Enyo half Echidna.
**Egretioio (Ehrigonos bzw. Emathien) :** 30, 309 ; 30, 313 ; gesamt : 30, 306 - 314 Egretio (Emathien / Ehrigones) kommt dem Dionysos in Phrygien zu Hilfe ; in 26, 98 wird weder Egretios noch „Egreus“ genannt, sondern „Morrheus“. Siehe dazu Köchly, Bd. 1, kritischer Kommentar zu 26, 98, S. CVII mit Verweis auf Codex G : Morrheus, filio Didnasi, Deriadis genero. Ebenso äußert sich Köchly im Index, Bd. 2, S. 414 zu 26, 98: „Egreus, deduco ad Morrheus in codex G.“ Dieser in 26, 98 irrig genannte „Egreus“ scheint über „egregios“ (der Vorzügliche) die Grundform zu bilden.
**Enkelados (Gigant) :** 48, 67 ; 48, 70 ; 25, 90 als Bakchos (bei Nyssa) auf Egkéladon traf ;
**Emathien (Emathies, Feldherr aus Ugarit)** 48, 77 (am Berg Nysaion) ; 30, 309 und 30, 313 (in Phrygien) ; es gibt zwei Erzählweisen. Eine im Buch des Deriades über den Omphalos, eine zweite als Gesang (Paion). Siehe Ehrigónes bzw. Egretioio ; Emathien, Sohn des Tithonos, Bruder Priams
**Enyo (Titanin Enyalios) :** II, 413 in der Schlacht um Tarsus an der Seite des Typhon ; II, 605 hebt darauf ab ; 21, 262 (Deriades : die Enyo erzog uns) ; 40, 228 - 233 (mit Sthenno und Medusa bei Stataloi) ; 25, 25 Enyo im Osten ; 25, 148 ; III, 307 wehrlos sank (vor Theben) durch (die Titanin) Enyo, ein Weib, der männliche (Kriegsgott) Ares ;
**Erechtheus von Athen (Magistrat / König) :** 13, 171 - 181 Erechtheus, der Herr des athenischen Heeres ; 22, 296 vor Thurium ;
**Ehrigónes (Emathien bzw. Egretio) :** I, 254 (hält bei Tarsus die Wagen des Bootes an) ; 47, 77 (der auf Ehrigónes besungene Paion (P_ion) zur Mythologisierung desselben) ; 30, 296 - 317 Ehrigónes sucht den in Phrygien stehenden Lykos (Lyaios) zu erschlagen ; in 30, 234 - 242 anhebend ; 48, 77 Ehrigónes (Emathien), der zweite Typhon ; 30, 309 ; 30, 313 in Phrygien ; 47, 40
**Euryale (Gorgone) :** 40, 228 - 233 wie einst Sthenno und Euryale zischten und schluchzten über die frischgeköpfte Medusa ; 25, 57 - 58 Flüchtig zog Perseus (Hylas) mit schneller Sohle davon, als er (bei Stataloi) dann Euryales Brüllen anstelle der Trompeten der Drachen vernommen ; identisch mit Suppiluliuma II. (25, 205 - 207) ; siehe Suppiluliuma II.
**Eurynome (Titanin) :** II, 573 Eurynome und Ophion (Glaukos) ; 41, 311 Mutter der Charis ;
**Gabios (Gabbes, König der Lydier) :** 13, 500 bei Statalon (13, 474) ; Suppiluliumas Nachfolger !
**Gagges (Gabbes, Feldherr des Suppiluliuma) :** 21, 242 Rede des Deriades : Wie Gabbes einst wurde auch ich von der Enyo erzogen ; 32, 288 Ehrigónes half dem Gabbes nach seiner Rückkehr aus Phrygien beim auffinden eines geeigneten Fluchtortes ; 42, 494 Gabbes baute die bisherige Metallurgie in Kilikien neu auf ; 31, 76 verehrte die Aure (Iuno) ; Strabo XIII 1,22 Gyges = Gagges
**Gaia (Erdgöttin) :** I, 154 im Hain zu Daphne ; II, 548 - 563 sucht die Wunden des Typhon zu kühlen ; II, 637 - 643 trauert um Typhon ; 13, 496 Mutter der Echidna ;

**Giganten (Zeus, Neleus etc.) :** II, 167 - 179 die um Neleus gescharten Giganten im Hain zu Daphne ; II, 436 - 438 die um Zeus gescharten Giganten in der Schlacht um Tarsus, linker und rechter Flügel des Heeres ; II, 253 - 257 die Rede des Giganten Zeus an die Giganten ; 13, 485 Gigas, die Giganten ; 25, 87 - 90 Bakchos mähte die Giganten ;
**Glaukos (Ophion) :** II, 573 Adoptivvater des Bellerophon ; 25, 144 Ophiouchos (Ophion)
**Hades (Haidi) :** II, 107 Hades im Hain zu Daphne ; I, 146 als Pluto
**Harmonia (Gattin des Kadmos) :** V, 191 - 209 die Kinder der Harmonia ; III, 375 - 386 Elektra war die Amme der Semele, Harmonia die eigentliche Mutter ;
**Hera (Göttin) :** I, 344 sprachs die Göttin Hera ; 48, 4 - 9 wiegelt die Giganten auf ;
**Herakles (Herkules) :** 25, 212 - 251 Herakles angeblich vor Thurium, tatsächlich auf Kreta und angeblich vor Tarsus (25, 212 - 235); Herakles wider Geryon (25, 236) ; 25, 213 Herakles in Lerna
**Hyllos (Hyagnis / Perseus) :** 13, 462 in Salamis ; 18, 293 - 294 gründet Mallos ; 18, 291 - 292 an den Korykischen Höhlen ; 13, 374 - 392 Hyllos und Nautius landen an der Zephyrbucht, um an die Blitze (Waffen) des Zeus zu gelangen ; 13, 399 - 401 Hyllos in der Pedias, Gründung von Perseíde (Mallus / Mopsuestia) ; 25, 31 - 25, 60 Hyllos (Perseus / Hylas) der Schiffsführer ;
**Iapetos (von Paphia, Zypern) :** 13, 432 - 460 Iapetos von Paphos ; II, 566 Spottrede des Kroniden Iapetos auf Typhon, gesamt : II, 563 - 605 ;
**Illuyanka (Wagenzug der wandernden Völker) :** siehe dazu analog jenen der Chimaira
**Inder (die sogenannten) :** 25, 255 - 263 Denn ich singe von Bakchos (Suppiluliuma II.), welcher dereinst die als Inder bezeichneten (Indophóneus) Giganten tötete ;
**Kadmos (Bellerophon) :** I, 138 Kadmos (Bellerophon) in Arima ; II, 606 - 630 Spottrede auf Kadmos ; II, 660 - 701 Fortsetzung dieser Spottrede des Zeus auf Kadmos ; der Kadmos wurde geschöpft in Hesiod 324 - 325, sowie Homer VI, 201 ; I, 321 in Arima ; I, 45 Kadmos in Side im Kampf mit Zeus ; einer der zentralen Hauptakteure ;
**Kadmos (König Kreon von Theben) :** III, 35 - 444, sowie IV, 1 - 463 und V, 1 - 387. Der äußerst umfangreiche Bericht des Nonnos über Kadmos von Theben und seine Frau Harmonia, sowie deren Tochter Semele, steht dem in den ersten beiden Gesängen durchgängig als „Kadmos" bezeichneten Bellerophon entgegen und verwirrte im ersten Moment sicherlich das Publikum. Der Übergang von Bellerophon (als Kadmos) zum Kadmos von Theben findet sich III, 16 - 20 : und da löste Kadmos sich von der Kilikier Schluchten, denn günstig war die Stunde für des Kadmos Abfahrt ; Wichtig ist es, diesen Übergang zu realisieren ! Herkommen : 40, 356 - 358 Tyros, die phönizische Hafenstadt im Osten, Heimat des Ahnen Agenor ;
**Kepheus von Kyrene (Aithiopos) :** 19, 227 von Kyrene ; II, 186 Kepheus und Nautius erobern Thurium am Orontes ; II, 682 versprechen an diesen Partner des Nautius (Amphilochus) ; 25, 139 ;
**Kronide (Zeus, einer der Giganten) :** I, 344 der Kronide Zeus ;
**Kroniden (Herakliden) :** II, 563 - 564 da lachten die Kroniden laut ;
**Kyraier :** 26, 173 - 182 ein phrygischer Stamm, unmittelbar nördlich des Taurus Gebirges, auf der Hochebene am Fluss Indus (Axon) lebend, mit den beiden Städten Kibyra und Sinda. Siehe Nonnos Verse 26, 48 (Kyra) und 26, 55 (Sesindion). Noch in der Zeit des Feldzuges gegen Deriades fuhren sie mit Schiffen auf 's Meer, welche wie die der Osismier mit Lederhäuten bespannt waren. Nonnos spricht hier von klugen Schiffsführern, welche jedoch falsche Seefahrt betreiben würden, weil sie keine Holzschiffe benutzt hätten. Er übersieht die Gefährlichkeit des phrygischen Indus (Axon). Die Armenier waren auf ganz ähnliche Konstruktionen angewiesen, wie Herodot zeigt.
**Leneus (Mopsos) :** 36, 290 etc. Leneus ist ein Übertragungsfehler, siehe Neleus (G)
**Lykos von Athen (Lykon) :** 13, 38 - 13, 42 ; 14, 5 ; 14, 38 - 39 ; 14, 112 ; 30, 316 unterliegt dem Egretios (Ehrigónes / Emathien) ; 30, 316 Köchly gibt Lykon, Graefe dahingegen fälschlich Lygon als Namen an ; weiteres unter Pentheus (Lykos von Athen)
**Lykurgus (Arabiens König) :** 20, 187 und 21. Gesang, Widersacher des Dionysos z.Zt.d. Deriades
**Magón (Mago) :** 29, 260 König Mago von Karthago, wurde durch Dareios in Thurium belagert
**Maron :** Wagenlenker des Priesters Dionysos, einer der Titanen. Maron wird 29, 260 genannt, was zeitlich mit Neleus (Codex G) zusammen fällt, aber der historische Hintergrund hebt gleichzeitig auf Mago ab, einen König von Karthago, da auch Morrheus genannt wird. 19, 205 der Titan Maron

**Morrheus (Molaios) :** 34, 172 - 180 Fürst Morrheus, einer der beiden Feldherren des Deriades (Dareios / Darius), folgte auf den jung gefallenen Orontes ; 26, 78 - 80 der mutige Held Morrheus ließ seinen König Deriades schließlich im Stich und wurde 40, 235 - 237 durch Dionysos dann zum König von Indien ernannt ; siehe dazu Diodor III 65, 4 : Myrrhanus, König von Indien ; 26, 98 G
**Medusa (Gorgone, Zug der Amazonen) :** 18, 295 ; 40, 228 - 233 gemeinsam mit Sthenno und Enyo ; 25, 37 - 47 durch Perseus enthauptet ; 25, 57 - 58 Perseus floh in Stataloi dereinst vor ihrer Schwester Euryale ;
**Myrmidonen (die Wandernden) :** 13, 206 - 214 Aiakos von Aegina rüstet das Geschwader der Myrmidonen (Ameisen) aus ;
**Nautius (Amphilochus) :** 31, 197 Landet in der Bucht von Zephyrus ; 39, 197 - 201 landet in der Pedias (Mallus) ; 39, 351 in der Pedias ; 41, 269 Nautius und Niger vor Theben ; II, 534 unterstützt den Zeus im Kampf gegen Typhon ; 48, 267 ; II, 185 - 201 Nautius und Kepheus erobern zugleich die Stadt Thurium ; der Nautius wurde geschöpft in Hesiod 876 ; 13, 383 Nautius und Hyllos landen Anchialê in der Zephyrbucht, gesamt : 13, 374 - 383 ; siehe dazu Strabo ; II, 681 - 685 Nautius bekommt Tarsus versprochen ; 25, 216 - 217 Nautas kämpft um Tarsus und siegt bei Zephyrium ; in den Versen 47, 357 - 364 dann die Nautilus, sein Flagschiff 40, 506 - 514; Siehe Hesiod, Theogonie Vers 870 : Notos. In 876 Nautas. Mit Neleus (Mopsos) zus. einer der Hauptakteure. Einführung des Nautes in I, 90 - 136. Anlehnung über Notos an Notion, Kalchas bzw. Alkibiades (siehe Apollodor).
**Neleus / Niger (Mopsos) :** 41, 269 Nautius und Niger vor Theben ; I, 142 ; 14, 99 ; II, 167 im Hain zu Daphne ; 36, 290 in Thurium verschanzt ; 29, 260 schlägt vor Thurium das angreifende Heer des Bakchos (Suppiluliuma) ; geschöpft in Strabo X 1, 14 ; in 22, 139 und 22, 165 auch als Thureus bezeichnet ; mit Amphilochus (Nautius / Notos) zusammen einer der Hauptakteure.
**Nemesis (Lachesis) :** 48, 375 - 376 Nemesis ging in den ragenden Gipfeln von Arima die Echidna suchen und brach am Kydnos den stolzen Typhon (Bellerophon). Nemesis versatur apud Taurum et Cydnum. A Kydno parà geítoni Typhonis minae a Nemesi repressae (Index Köchly) ;
**Nessos (Nysos) :** 29, 271 - 273 dem Nysos (von Megara) zog Dionysos das Geschoß (den Pfeil des Herakles) aus der Schulter und stillte die Schmerzen des im Anlitz frisch verwundeten (Kentauren). Siehe den Nessos des Ovid ; 25, 155 damals, als der Schlachtruf gegen Nisos von Megara erbrauste.
**Niger / Neleus (Mopsos) :** I, 142 in Arima ; 14, 99 aus Thurium kommend ; II, 167 im Hain zu Daphne ; 36, 290 in Thurium ; 41, 269 vor Theben ; Nonnos schöpfte dieses analoge Pseudonym in Strabo X 1, 14 ; Siehe bei Neleus : mit Amphilochus zusammen einer der Hauptakteure. Der Name Neilos verweist zudem auf Pescennius Vitulus Niger, einen römischen Feldherrn ;
**Nike (Siegesgöttin) :** II, 358 - 359 führt Zeus in die Schlacht um Tarsus ; II, 418 - 421 reicht dem Zeus dort seinen Schild an, denn die Enyo naht ;
**Ogygi / Ogmius (Herakles) :** 13, 416 - 431 Der Kriegsgott Oiagros ; 22, 168 - 252 Oiagros schlägt vor Thurium den Bakchos zurück (Nonnos führt diesen Bericht aus, vertraut ihm aber nicht. Siehe 25, 227 : Laßt des Herakles Arbeit in Knossos !) ; 22, 284 - 389 Aiakos von Aegina, gemeinsam mit Oiagros (25, 319 a) vor Thurium ; III, 205 Ogygos suchte das Wasser der Sintflut zu kreuzen ;
**Ophion (Glaukos) :** II, 573 (Gatte der Eurynome) ; 25, 144 Ophiouchos (Ophion)
**Orontes (Feldherr) :** 17, 289 der Kriegsherr Orontes, Namensgeber des vormals Indus genannten Flusses in Phönizien ; 17, 273 - 289 das Ende des Orontes ; 34, 172 - 180 Orontes, einer der beiden Feldherren des Königs Deriades ;
**Pamphylier (Stamm) :** II, 38 auf dem Weg von Arima nach Tarsus am Kydnos, in der Pedias ; den Verbleib und das Herkommen schildert Herodot ;
**Pentheus (Lykos von Athen) :** 44, 15 - 217 im 44. Gesang schildert Nonnos sehr ausführlich die Okkupation des thebanischen Königtums durch Lykos von Athen. Hierin unterscheidet er sich nur in einem Punkt ganz wesentlich von Euripides rasendem Herakles Verse 1 - 333. Bei Nonnos wird Pentheus (Lykos von Athen) durch die Backchen gerichtet ; 26, 176 - 320 ist es seine eigene Mutter Argaue, welche dem Pentheus (Lykos) schließlich den Kopf abschneidet. Die Tatsache, dass dieser Pentheus nur mit Lykos von Athen identisch sein kann, ergibt sich aus Nonnos V, 209 - 211 : Später in Theben mußte Polydoros (der Sohn des Kadmos und der Harmonia) dem Pentheus weichen, der rechtlos die Herrschaft und das Szepter an sich gerissen. Ebenso Euripides über Lykos von Athen in

der Zeit der Epigonen. In 25, 11 - 14 sagt Nonnos, dass er sein Lied über das siebentorige Theben dem grausamen Pentheus gedenkend verfasst habe. Diesen lässt er im Vers 46, 23 sagen : Deriades kenne ich nicht, noch heiße ich Lykurgos. Hier stellte Nonnos eindeutig klar, welcher historischen Periode sein Hauptaugenmerk gilt : Es ist die der Herakliden. Gesamt : 44, 15 - 46, 320 ;

**Perseus (Hyllos / Hylas / Hyagnis) :** 13, 462 in Salamis ; 18, 291 - 294 zunächst vor den Körykischen Höhlen, gründet Mallos ; 18, 305 der Gorgotöter ; 25, 31 - 60 Perseus (Hylas) in Asia

**Phaethon (Asteroid, welcher 1196 nieder stürzte) :** II, 152 - 165 Der genaue Einschlagsort an der Donau (Eridanus) ; II, 177 - 178 ; in 38, 78 - 434 gibt Nonnos einen großen Bericht über Phaeton

**Phix (Sphinx, siehe Chimaira) :** II, 286 - 290 Und Seléne sprach : die Phix möge als Hüterin der Wagen vor unseren Drachen (Heeren) besser erschauern ; weiteres in Apollodor III 5,8 mit der Angabe, die Phix sei ein Geschöpf der Echidna und des Typhon, was falsch ist ; richtig dahingegen ist der bei Nonnos 34, 181 - 187 gegebene Ausruf des Typhon an die Giganten, wonach der Python autochthon entstanden sei ; Die Phix findet sich insbesondere auch in Hesiod 326, in der Kadmeia

**Phrygier (Stamm der Briger) :** 13, 511 - 517 die Phrygier dringen in Lydien ein ; die phrygischen Stämme bringen in viel späterer Zeit jenen König Dionysos hervor, welcher gegen König Deriades in den Krieg zieht ; siehe 25, 372 - 376 ; in 30, 231 - 242 und 30, 296 - 324 ist das an der Grenze zu Pisidien gelegene Phrygien der Ort der Niederlage des Lykos von Athen ; Thassilo von Scheffer hat die Stämme der Phrygier nach Indien verlegt, wie seine Ausführungen im 26. Gesang zeigen.

**Phrygien :** 34, 211 - 217 der Metallreichtum in Phrygien, das gräulich-blaue Spießglas ; Phrygien und Pisidien, sowie die Milyas und Lykien, weisen zahlreiche Flüsse und Orte auf, welche Thassilo von Scheffer nach Indien hin verlegte, was grob falsch war.

**Pluto (Hades) :** I, 146 Zeus wird durch Pluto von Daphne aus in die Korykischen Höhlen getragen ; II, 107 Hades (Haidi) im Hain zu Daphne ;

**Polydoros (Sohn des Kadmos) :** V, 208 - 211 Polydoros mußte in Theben später dem Pentheus (Lykos von Athen) weichen ; siehe Euripides

**Priasos (aus Aonien) :** 13, 518 - 545 Priasos floh vor der Sintflut aus Aonien an den Sangarios. In den Fluren aoniens hatte auch Bootes einst gelebt ;

**Psyllos (Hyllos) :** 13, 374 - 392 ist Hyllos, jedoch verschrieben ; im Grunde genommen wird es um eine Zusammenschnürung von Perseus und Hyllos zu Psyllos gehen.

**Python (siehe Chimaira) :** II, 157 - 158 im Hain zu Daphne ; II, 115 die versteckten Blitze (Waffen) des Python ; II, 100 - 108 der Python solle im Hain zu Daphne keine Bäume fällen und keine Schiffe bauen ;

**Salangen :** 26, 61 - 62 die Stämme der Salangen, in Phrygien, in der Zeit des Feldzuges gegen König Deriades ; 30, 312 die Speerberühmten Salangen, in Phrygien, in der Zeit des Herakles, an der Seite des Lykos von Athen.

**Seevölker :** 14, 36 - 46 Sie waren die See durchirrende Wanderer, erboste Dämonen und kamen geschart aus den tiefen Schlünden des Meeres ; in 40, 428 - 520 lässt Nonnos den Herakles anhand einer Rede den Schiffbau darstellen, Schiffe der Herakliden vom Typ Nautilus. Zu den Seevölkern zählten insbesondere Asterion von Kreta, Achates von Sizilien und Arne.

**Seléne (Stadtgöttin) :** Gegenrede der Stadtgöttin Seléne wider den Giganten Zeus II, 286 - 313 ; II, 405 - 406 Seléne mit ihrem Streitwagen in der Schlacht um Tarsus ;

**Semele (Inachia) :** V, 202 - 204 Semele, Tochter des Kadmos und der Harmonia ; III, 257 - 265 Semele, die Mutter des später in Lydien wirkenden Priesters Dionysos (Inachos) ;

**Sthenno (Gorgone, hethitischer Heerzug) :** 40, 229 bei Statalon, gemeinsam mit Enyo ; 25, 54 Sthenno gemeinsam mit Euryále (25, 58) ;

**Tarhuntas (hethitischer Typhon) :** Siehe Illuyanka Mythos. In der griechischen Mythologie stets als Typhon dargestellt.

**Teiresias (der Seher des Kadmos) :** 44, 84 ; 45, 52 - 227 Rede des Sehers Teiresias betreffend das vorher erfolgte Scheitern der Herakliden im Hain zu Daphne, wo Bakchos (Suppiluliuma II.) an der Küste 9000 sizilische Gefangene machte. Sehr informativ. Der Seher Teiresias war es, welcher bei König Kadmos (kurz zuvor noch lediglich Burgherr von Theben) die Erlaubnis bewirkte, dass den Athenern die Bergung der Gefallenen gestattet sei. So verhinderte er Seuchen.

**Thureus (Neleus) :** 22, 136 - 145 Thureus verlässt den Hain zu Daphne ; 22, 165 - 167 der ragende Thureus weicht vor dem Ansturm des Bakchos (Suppiluliuma) nach Thurium zurück ; rückblickend auch 26, 146 : schon Thyraieus waffnete einst die Stämme der Arachoten ; Thureus ist ein Beiname des Neleus, weil dieser, gemeinsam mit Amphilochus, die eroberte Stadt Thurium verteidigte.
**Tithonen :** 15,279 ; 48, 666 ; Tithonos, Gatte der Eos, Vater des Emathien, Sohn des Laomedon und Bruder des Priamos. Siehe Apollodor III, 181; III, 147 ; Hesiod, Theogonie 984 ff. ; Diodor IV, 75,4
**Tityos (König von Euboia) :** III, 331 Des Tityos Stadt Panopeus ; II, 307 - 308 ; 20, 68 - 85 nicht Dionysos, sondern Lykos mordete den Tityos mit dem Pfeile ; 48, 395 ; 48, 418 ;
**Typhon (Titan, zunächst Bellerophon, dann Suppiluliuma) :** II, 245 eröffnet die Schlacht um Tarsus ; II, 356 - 563 Kampf des Titanen Typhon gegen den Giganten Zeus ; einer der Hauptakteure des ersten und zweiten Gesanges.
**Typhon (Doppelgestalt des, zuletzt als Emathien) :** 18, 274 - 276 (diplóon eidos, das doppelte Gesicht, der Janusköpfige) ; zunächst lässt Nonnos den Bellerophon (Kadmos) die Handlungen des Titanen Typhon ausführen, dann übernimmt Bakchos (König Suppiluliuma) die Gestalt, schließlich der ugaritische Feldherr Emathien, welcher in Nyssa an der Seite des Bakchos kämpft ;
**Uatakoiten :** 26, 94 phrygischer Stamm, in der Zeit des Deriades ; 30, 315 der phrygische Stamm der Uatakoiten an der Seite des Lykos von Athen, Heraklidenzeit ;
**Xuther (Xuthonen) :** 26, 165 schon Lykos rüstete einst die Xuther, Heraklidenzeit ; siehe dazu den aiolischen König Neleus ! Die Xuther waren ein aiolischer Stamm, Xuthos der Beiname des Neleus gewesen. Teile des Xuther müssen sich dereinst dem Lykos angeschlossen haben. Dies lässt sich so auch für die rivalisierenden Kaukonen nachweisen, allerdings auf der Seite des Bellerophon. Siehe dazu auch den in 39, 111 genannten Aiolos.
**Zeus (der Kronide) :** I, 146 von Pluto in die Korykischen Höhlen getragen ; II, 253 - 285 Rede des Giganten Zeus an die Seinen wider den Besitz der Seléne ; II, 314 - 355 Rede des Kroniden Zeus wider Seléne ;

## Verzeichnis der Sachen

(Städte, Orte, Flüsse, Berge, Länder)

**Adana (Ataniya) :** In der Pedias, nordöstlich von Tarsus am Saros ; näheres siehe bei Strabo ;
**Aithra (Aithikia) :** 26, 85 und die „sogenannten“ Inder (Herakliden) besaßen des Helios Stadt, das herrliche Aithra. Siehe dazu Strabo VII 7,9 : In frühen Zeiten ... gehörte Kydrae zu den Brygiern (Phrygiern) an der Grenze zu Aithikia und Trikka. In der Nachbarschaft zu den Bergen des Pindus … findet sich das Land der Aithikes. Weiteres : Stephanos von Byzanz.
**Alalach (Thurium am Orontes) :** Tell Tayinat, Amuq Ebene, Hatay, einst Hauptstadt von Hattina
**Aléion (Ebene der Pedias, östlich Tarsus) :** siehe Homer, Ilias VI, 201 und Strabo XIV 5, 18 sowie Tzetzes' Chiliades
**Alpheios (Fluss bei Olympia) :** 6, 352 ; 6, 340 ; 6, 361
**Amuq Ebene :** Vom Orontes durchzogen, nordöstlich von Antiochia, hatte die Städte Kinalua Tell Tayinat und Alalach (Thurium) Tell Atchana
**Anchialê (Ort am Kinyphos) :** 13, 374 ; sowie Strabo XIV 5,9 ;
**Antiochia (am Orontes) :** der Fluss durch Antiochia, nahe dem Hain Daphne, wurde einstmals auch Typhon genannt, wie Strabo sagt ;
**Antiochia (in Pisidien) :** siehe Ramsay, bishop cities ;
**Aonien :** 26, 71 Der Fluss Ismenos in Aonien ; 13, 532 im aonischen Strome ; Aonien zu Theben
**Argos (bei Tiryns) :** I, 341 ; 48, 4 - 5 das Rasen in Argos am Fluss Inachos ;
**Arima (Kilikia Tracheia) :** I, 140 die Grotte der Arimer ; 34, 181 - 187 (man wolle nicht Arima verbrennen) ;
**Arsania (Arsa) :** 26, 170 die Feste Arsania, eine Stadt mit geräumigen Straßen, wie Dionysios von Samos in seiner Bassarika sagt. Identisch mit der Stadt Arsa, in Lykien, an einem rechten Zufluss des Xanthos gelegen. Siehe dazu auch die Karten von Heinrich Kiepert.
**Askanios (Bithynien) :** Der Askanios See zwischen Nikeia und Nikomedia
**Askanios ( Phrygien) :** Der Askanios See, südlich von Apameia Kibotos und Kelainei gelegen

**Baidion (Baition) :** 26, 51 Baidion am Ombelos, Zufluss des Indus, im Süden von Phrygien, am Oberlauf des Axon. Siehe Heinrich Kiepert. Dagegen Stephanus : Baition, polis Makedonias
**Budeia (Boudeia) :** 13, 511 - 512 auch die Phrygier, die da Budeia bewohnten, polis Phrygias
**Daphne (Hain zu) :** II, 94 - 179 ; II, 157 - 158 die Entwaffnung des Python zu Daphne ; siehe dazu I, 154 - 156 ; II, 164 - 179 der nächtliche Kampf der um Neleus gescharten Giganten im Hain zu Daphne ; 40, 149 Daphne, nah dem Orontes ; 40, 134 das heilige Tal zu Daphne ; erst sehr spät, im 40. Gesang, räumen Thassilo von Scheffer und Hans Bogner ein, dass es sich hierbei nicht um eine Nymphe, sondern um einen Hain handelt, also um eine Ortsangabe. Diesen nachträglich bemerkten Fehler korrigieren sie im 2. Gesang jedoch nicht, was es zu beachten gilt.
**Dattassa (Stadt am Kalykadnos) :** CTH 106 I.1 (Bronzetafel) ; Strabo XIV 5,5 ; Eugène Cavaignac, RHA 2, 1933 ; Hawkins 1995 ;
**Dindymon (Berg) :** 48, 240 - 242 die kybelischen Höfe am Dindymon ; Heimat des im lydischen und phrygischen Mythos so berühmten Priesters Dionysos, Heraklidenzeit ;
**Eridanos (Fluss, Donau) :** II, 152 der Kratersee am Eridanos, Quelle : Apollonios von Rhodos ;
**Euphrat (Fluss) :** 6, 348 ; 6, 345 - 353 ;
**Gággen (Gángen, Fluss Ganges) :** 27, 4 ; 27, 38 - 39 großer Fluss im mittleren Indien etc. Beachte jedoch in Nonnos 13, 500 die Person des Gabios (Gabbes). Dies ist König Gyges I, Strabo XIII 1,22
**Gazos (Gaza) :** 26, 56 die Stadt Gaza, im Süden von Kanaan, Palästina, nahe der Halbinsel Sinai
**Gorgonen (Sthenno, Asopos, Euryale (mitunter Enyo) und Medusa) :** 13, 517 etc. Bei Nonnos treten die Gorgonen in Konflikten stets als Gegner der Herakliden in Erscheinung ;
**Halys (Fluss) :** siehe Strabo (Halizonen)
**Hatthída (Hattina, Hattis) :** II, 86
**Hattusa (hethitische Hauptstadt) :** Kurt Bittel 1983 ;
**Indus (Orontes !) :** 17, 267 - 289 etc. die Ebene von Amuq durchfließend, nördlicher Libanon ;
**Indus (Oberlauf des Axon) in Phrygien :** 26, 48 - 50 ossoi Kyra (Kibyra) némonto kai Indóoy potamoio und die benachbarte Stadt Sinda am Indus, welche gemäß Nonnos 26, 55 als Sisindion bezeichnet wurde, liegen beide im Süden von Phrygien, nicht in Indien. Siehe Heinrich Kiepert.
**Indus (in Indien) :** 27, 144 - 145 zur Schlacht gerüstet, an naher Mündung des Indos, drangen sie vor in die Ebene ; 27, 155- 156 : Bergdurchwandernd der Indos mit seiner doppelten Mündung.
**Kalykadnos (Göksu, Fluss durch Arima) :** 29, 251 ; 29, 257 Der Kalykadnos entspringt östlich Kelainai in der Tracheia von Kilikien ;
**Kasios (Berg) :** II, 100 - 107 Rede des Typhon an den im Hain zu Daphne angekommenen Python (Chimaira) ; siehe Strabo ; Apollodor I 6, 3 ;
**Kelainai (Kibotos, Phrygien) :** 13, 516 ;
**Kilikische Tore (über den Taurus) :** 34, 188 - 190 der Taurus krümmte seinen Felsennacken ins Joch des Deriades ; Kilikische Tore siehe auch bei Strabo, Cassius Dio und Arrian II, 4 - 5 ;
**Kinalua (am Orontes, Hauptstadt von Patina / Hattina) :** Timothy P. Harrison 2014 u.a.
**Kinyphos (Fluss bei Anchialê) :** 13, 374 - 383 Landung des Nautius und seines Piloten Krataigonos, sowie des Hyllos, in der Mündung des Kinyphos ;
**Korykische Höhlen :** I, 258 ; 18, 292 (gesamt 18, 273 - 305 : Perseus (Hyagnis) an den Korykischen Höhlen, holt mit Nautius (Amphilochus) die Blitze (Waffen) des Zeus
**Kreta :** 13, 222 - 246 die Insel und ihre bedeutendsten Bewohner ; Herkules rüstete während der in den ersten beiden Büchern der Dionysiaka geschilderten Ereignisse auf Kreta, wie auch Diodor in IV 17, 3 sagt. Daher verlangt Nonnos 25, 227 : Lasst den Herakles in Knossos ! ; 13, 245 - 246 ;
**Kydnos (Fluss durch Tarsus) :** I, 260 der Kyndos, mit Tarsus zusammen gepresst ; II, 634 - 639 fließt durch Tarsus ;
**Kypris (Zypern) :** 13, 432 - 463 die Insel Zypern ;
**Kyra (Kibyra) :** 26, 48 alle, die Kyra bewohnten ; die Stadt Kibyra am Indus, Fluss im Süden von Phrygien, Oberlauf des Axon, welcher in Karien ins Mittelmeer fließt. Siehe dazu die Karten von Heinrich Kiepert, Atlas antiquus.
**Lerna (Lérnes) :** 25, 209 bzw. 25, 213 Lerna, der Hafen 10 km südlich von Argos ; die Eroberung dieses Hafenplatzes findet sich im mythischen Kampf des Herakles gegen die Hydra versteckt

**Libyen :** 13, 333 - 373 auch die Libyer kamen, wohin Nautius durch widrige Winde verschlagen ; 19, 227 Kepheus von Kyrene, ihr bedeutendster Vertreter, an der Seite des Nautius gegen Bakchos (Suppiluliuma) ; 13, 381 - 13, 387 Hyllos wurde durch widrige Winde des Boreas an die Küste von Aithiopien verschlagen
**Lydien (Asia minor, Arzawa) :** 13, 511 - 513 Die Phrygier in Lydien ; 13, 464 - 467 Lydien ;
**Lykien (Asia minor, Lukka) :** siehe Homer und Strabo, gute Karten bietet Heinrich Kiepert
**Maiandros (Fluss Mäander) :** 13, 564 - 565 der gewundene Fluss Maiandros (Menderes)
**Maionien (in Phrygien) :** 25, 372 - 376 Heimat des phrygischen Königs Dionysos, welcher der Widersacher des Königs Deriades (Dareios / Darius) gewesen war.
**Mallus (Mopsuestia) :** 13, 399 - 401 Perseíde in der Pedias ; 18, 291 - 294 Perseíde in Kilikien ; Strabo XIV 5, 16 nennt Mopsos als Begründer ; Arrian nennt Anabasis II, 5 Amphilochus als Begründer ; bei Nonnos wird Hyllos (Perseus) als Begründer genannt (s.o.) ;
**Milet (Hafenstadt) :** 13, 547 Milet ; 13, 554 am Latmos (latmischen Meerbusen)
**Nautilos (Schiff) :** 40, 508 aus dem Meere heraus tauchte wie ein Fisch die Nautilus auf ; 40, 512 Schiffe vom Typ Nautilus ; 40, 514 nautilíen isómetron ; gemeint ist das Flagschiff des Seefahrers Amphilochus, siehe unter Nautes I, 90 - 136. Die Nautilos wird späterhin auch noch in 47, 357 und 47, 364 genannt, nicht jedoch in I, 90. In den Gesängen häufig Nautes bzw. Notien, ergo Notion.
**Nil (Fluss durch Ägypten) :** 6, 346 - 340 ; 6, 345 - 353 ; 3, 273 - 281 ;
**Nysaion (Nyssa, Berg am Halys) :** 48, 33 (Schlacht am) ; II, 174 Seléne ruft nach Nyssa ;
**Orontes (Asius, einst auch kleiner Indus) :** 34, 177 Orontes fluvium ; 34, 179 ; 34, 182 Indus cladis, dem Libanos entspringend ; 17, 285 - 289 legendäre Namensgebung ; die in der eroberten Stadt Thurium stehenden Herakliden wurden auch Inder genannt ;
**Ombelos :** 26, 51 Der Ombelos fließt von Süden her in den phrygischen Indus. Dieser Oberlauf des Axon mündet in Karien ins Mittelmeer.
**Paphos (Hafenstadt auf Zypern) :** 42, 497 und 42, 503 Paphia auf Zypern ;
**Pedias (das untere Kilikien) :** 39, 351 ; 39, 197 Nautius landet in der Pedias ; siehe Strabo ; eine fehlerhafte Ausschreibung des Namens in 13, 399 - 401 (Phesiades) ;
**Perge (Parha) :** siehe bei Strabo
**Phaleron (alter Hafen von Athen) :** 13, 198 - 199 von stürmischen Kriegern erschallte der Hafen von Phaleron
**Phesiades (Pedias) :** 13, 399 - 401 Hyllos gründet die Hafenstadt Perseíde (Mallus) in der Pedias (Phesiades) ;
**Pyramos (Fluss der Pedias, vom Amanos) :** 6, 347 ; 6, 352 ; 6, 355
**Rhegma (Bucht bei Tarsus) :** II, 534 Nautius landet bei Rhegma ; siehe Hesiod 876 Nautas ;
**Rhodoes (Rhodos) :** 26, 50 Rhodoes feste Türme, siehe Koloss von Rhodos, in der Antike eines der sieben Weltwunder, in bzw. über der Hafeneinfahrt von Rhodos stehendes Leuchtfeuer etc.
**Salamis (Hafenstadt auf Zypern) :** 13, 461 - 463 von Perseus (Hyagnis / Hyllos) gegründet
**Sardis (am Mäander) :** 13, 467 die Hauptstadt von Lydien ; Die Lyder, die da Sardes, die Amme des Reichtums besaßen, die alt wie die Nebelgeborene (Eos).
**Seleukeia (Dattassa, Silifke) :** Siehe bei Strabo XIV 5,5, sowie das Anchialê des Arrian II, 5
**Sesindion (Sinda) :** 26, 55 die Stadt Sinda, in Lykien, an einem Zufluß des Xanthos gelegen. Von Charles Fellows entdeckt. Siehe die Karten von Heinrich Kiepert.
**Sidonis (Side) :** I, 45 - 47 die Hafenstadt Side in Pamphylien ;
**Sizilien :** 13, 309 - 329 vorwärts drängten die Sizilier über die Fläche des Meeres ;
**Stataloi (hethitisch Kiskilussa) :** 13, 474 - 476 Schlacht bei Statalon (siehe Hesiod, Schild des Herakles, Verse 212 - 266)
**Tarsus (wichtige Hafenstadt) :** II, 32 - 42 Echidna flieht nach Tarsus ; II, 360 - 361 Der Streit um Tarsus endet in einer Schlacht ; II, 634 - 636 der Kydnos fließt duch Tarsus ; II, 681 - 685 Nautius bekommt Tarsus versprochen ;
**Teméneian Polis (Termessos) :** 13, 511 - 513 die Phrygier erreichen Termessos ; siehe Kallinos von Ephesos bei Strabo ; Temeneian Polis jedoch auch am Chars, ebenfalls in Phrygien ;
**Tiryns (Argolis, Peloponnes) :** siehe bei Hesiod, Pausanias, Apollodor, Diodor etc.

**Tyana (Tuwana, Nigde) :** siehe bei Strabo
**Theben :** 26, 69 dem Palthanor gab Dionysos (in der Zeit des Deriades) die leiergegründete Stadt Theben ; 25, 11 das siebentorige Theben ; 44, 15 - 46, 355 Lykos von Athen (Pentheus) okkupiert in Theben die Macht des Kadmos. Dessen Sohn Polydorus wird entmachtet, doch die von Dionysos herangeführten Bakchantinnen zerreißen schließlich den Pentheus etc.
**Thurium (Alalach am Orontes) :** II, 182 - 194 Amphilochus und Kepheus erobern Thurium Magna am Orontes ; 36, 290 Typhon bestürmt Thuréi ; 22, 141 die Truppen des Typhon versammeln sich vor Thuriades ; 17, 259 amphipoleis Thuíades ; 22, 136 - 389 Kampf um Thurium
**Thuíaden (Thyonen) :** 25, 226 Die Bewohner von Thurium riefen den heraneilenden Typhon „Bakchos" ; 43, 42 die Thuíaden unterstützten Typhon und beschworen ihn, Thurium von den Anhängern des Neptun (Seevölkersturm) zu befreien ; 4, 307 Tryphoeus (der Dreibügelhelm) wurde seither auch Thuiada gerufen ; I, 26 Thyones via ; 26, 82 Thyones unverwundbaren Sohn (Feldherr Dionysos, hier jedoch bezogen auf denjenigen in der Zeit des Deriades).
**Tyros (Hafenstadt) :** 40, 327 - 352 Bakchos (König Dionysos) bestaunte die Feste Tyros, 40, 352 Tyros, die rühmliche Stadt, dreiseitig vom Meere umgürtet ; Diese berühmte Hafenstadt Tyros liegt weit im Süden von Phönizien und ist strikt von Thurium am Orontes zu unterscheiden.
**Zeniketus (Berg) :** Hoher Berg im Quellgebiet des Kalykadnos, nach Isaurien hinüber. Näheres siehe bei Strabo ;
**Zephyrium (Festung von Dattassa) :** 39, 197 - 201 Zephyroio polis ; 13, 374 - 381 Landung in der Bucht von Zephyrium ; 13, 289 - 292 die benachbarten Korykischen Höhlen ; näheres siehe bei Strabo ; 25, 216 - 217 Nautius kämpft bei Tarsus und siegt bei Zephyrium ;

## Verzeichnis der Bücher und Gesänge

(eine Auswahl der wichtigsten bei Nonnos genannten oder von ihm herangezogenen Werke)

**Aischylos :** Insbesondere der Kadmos, sowie der Neleus und Nautius, werden gelegentlich mit Ereignissen in Zusammenhang gebracht, wie sie so in den „Sieben gegen Theben" des Aischylos beschrieben werden. In 41, 269 werden beispielsweise Nautius (Amphilochus) und Niger (Mopsos) vor den Toren von Theben beschrieben. Einzelne Charakterzüge werden dort geschöpft. Ebenfalls 25, 11. Sehr wichtig scheint auch „Der gebundene Prometheus" des Aischylos gewesen zu sein.
**Anonym :** Der Paion über den Mythos des Ehrigónes. Dieser in 47, 77 erwähnte Gesang diente der Mythologisierung des Ehrigónes (Emathien). Diese Quelle scheint wesentlich zu sein, denn dieser Emathien (Ehrigónes) wird in 48, 77 als „zweiter Typhon" bezeichnet. Ehrigónes (Emathien) kämpfte am Berg Nysaion (Nyssa) tapfer an der Seite des Bakalen Suppiluliuma (Bakchos), stand dem Dionysos in Phrygien gegen Lykos bei und wird die von Gabios (Gabbes) geführten Hethiter von Hattusa aus nach Kilikien geleitet haben. Letzteres legt Nonnos in 32, 286 - 292 nahe, wo der aus Phrygien zurückkehrende Inder (Emathien aus Ugarit) dem Gagges (Gabios) dabei hilft, ebenda geeignete Fluchtorte zu finden. Zwei hethitische Inschriften legen nahe, dass es Jaúdi (Zincirli) und Gabbara (Karatepe) gewesen sein werden. Dionysos half beim Neuaufbau der (in Hattusa und Nesa aufgegebenen) Metallurgie (42, 493 - 503). Emathien, der Sohn des Tithonos.
**Apollonios von Rhodos :** Die Argonautica des Apollonius von Rhodos wird wiederholt in den Dionysien zitiert. Deutlich wird dies etwa dort, wo Nonnos die Absturzstelle des um 1196 v. C. eingeschlagenen Asteroiden Phaethon beschreibt. Die Zeilen II, 152 - 165 beispielsweise sind fast wörtlich aus der Argonautica des Apollonios ausgeschrieben.
**Dareios :** König Deriades zitiert seinen Bericht über das Eingreifen des Ehrigónes (Emathien) zugunsten des in Phrygien gegen Lykos kämpfenden Dionysos aus einem Werk, welches er selbst verfasst hatte. Sein Werk über den Omphalos. Dieses Werk wird mitunter wichtige, zur Zeit des Nonnos bereits häufig verloren gegangene Orakel der Pythia zu Delphi kommentieren.
**Diodor :** Der in Diodor IV 17,3 beschriebene Aufenthalt des Herakles auf Kreta, wo Herakles für seinen Zug gegen Geryon rüstet, war für Nonnos eine wichtige Tatsache, aus welcher er auf die Abwesenheit des Herakles vor Thurium schloss. Siehe Nonnos 25, 227 - 236. Nur sehr widerwillig

wird er daher in 22, 168 - 389 den umfangreichen Bericht über den Kampf des Aiakos von Aegina und des Ogiagros (Herakles) um Thurium aufgenommen haben, wie sein Thureus (22, 139 und 22, 165) zeigt. Thureus steht hier für Niger / Neleus. Dargestellt wird sein Entweichen aus dem Hain zu Daphne. Siehe II, 167 - 187 und 36, 290 - 291. Dies sollte man nicht gering schätzen, denn der Stadt Thurium kommt bei Nonnos dieselbe Bedeutung zu wie in der Ilias des Homer der Stadt Troja.

**Hesiod :** Die Theogonie des Hesiod, Verse 325 - 326 (Bellerophon als Kadmos geschöpft) ; sowie Vers 876 (Amphilochus als Nautas geschöpft) ; Typhon und Echidna geschöpft ; Hesiods' Schild des Herakles (Der Kampf des Perseus und der beiden hinzukommenden Drachen mit den Gorgonen Sthenno, Medusa und Asopos (Nonnos ersetzt letztere durch Enyo). Siehe 40, 228 - 233. Der dort vorangestellte Bericht zum Priester Dionysos findet sich ebenda 40, 218 - 233. Dionysos bestattet die Gefallenen beider Seiten. So auch andernorts : Dionysos half der vom Eisen des Kriegsgottes Ares am Fuß (Knie) getroffenen Gorge (Asopos) (29, 265 - 266). Hyllos (Hylas / Hyagnis) wird dort als Perseus geschöpft. Siehe erneut Hesiods' Schild des Herakles. Der in der Theogonie Vers 876 geschöpfte Nautius landet bei Nonnos II, 534 am Kydnos, wo dieser in die Bucht von Rhegma mündet. Hier überrascht Nautius den um die Erholung seiner an Verbrennungen leidenden Truppen bemühten Typhon (Bellerophon) und bringt ihn zu Fall. Hesiod galt dem Nonnos nicht nur als erste Quelle, sondern war ihm als Autor der „nimmerschweigende Hirte“ (13, 75 - 76), welcher ihm in den Ausführungen seines Werkes die entscheidenden inhaltlichen Vorlagen bot.

**Homer :** Die Odyssee des Homer (I, 37) ; die Ilias des Homer (25, 255 - 270) ; Insbesondere der in der Ilias gegebene Hinweis, dass die in Kyzikos gelandeteten Herakliden von dort aus in das ferne Arima hinüber gezogen seien, sowie der Bericht des Homer über Bellerophon, fanden bei Nonnos Berücksichtigung und sind von ihm systematisch ausgebaut worden (25, 1 - 30). Nonnos schöpfte aus diesen Werken, verzichtete jedoch ganz bewusst auf eine Einbeziehung der Trojasage.

**Hyginus :** Der in Nonnos II, 50 genannte Adler Aiétòn wird aus Hyginus, de astronomiae geschöpft worden sein. Über diesen Vogel des Typhon auch im Prometheus des Hyginus, wie er in dessen Fabulae geschildert wird.

**Kallimachus von Kyrene :** Einzelne Personen, etwa die Titanin Eurynome und ihr Gatte Glaukos (Ophion), dürften aus Kallimachos geschöpft worden sein. So etwa Eurynome, die Mutter der Charis (41, 311 in Verbindung mit 41, 288), sowie Eurynome und Ophion in II, 573.

**Ovid :** Aus den Metamorphosen des Ovid stammt jener Nessos (Nysos), dem der Priester Dionysos in 29, 271 - 273 das Geschoß aus der Schulter zieht und das von Gift verunstaltete Anlitz desselben salbt. Ebenfalls aus Ovid stammen die in 13, 201 - 221 gemachten Angaben zum Aiakos von Aegina und dessen Beziehung zu den Myrmidonen und deren Entwicklung in der Regie des sorgenden Zeus. Der Bootes und einzelne Züge des Phaethon werden aus dem Phaethon des Ovid geschöpft worden sein. Der in 29, 271 - 273 genannte Nysos von Megara ist Nessos.

**Pausanias :** Aus der Periegesis Pausanias schöpfte Nonnos einige Züge des Kadmos (Bellerophon) und einige Züge des historischen Neleus (Neleus), sowie den Nysos von Megara.

**Sophokles :** Nonnos wird den „Thetis und Peleus“ des Sophokles berücksichtigt haben, wie er sich etwa im Troilus erhalten hat (Fragment 618), oder 25, 21 bei Pindar, Ode auf Nemea 3, 34 - 36.

**Strabo :** Aus Strabo X 1, 14 schöpfte Nonnos seinen Neleus als Niger (Mopsos). Der ebenda mit „Niger“ verbundene, zugrunde liegende Pescennius Vitulus Niger, war einstmals in brutaler Weise über die alexandrinische Bevölkerung hergefallen und findet sich offensichtlich nur im Bewusstsein des ägyptischen Publikums jener Zeit (siehe Cassius Dio und Herodian). Aus Strabo stammt zudem auch die Darstellung jener „steinernen Hand“, welche sich in der Landungszone des Nautius und Hyllos bei Anchialê fand. Nonnos nimmt in 13, 374 - 383 wörtlich Bezug auf die Schilderungen des Strabo. So auch Arrian. Ursprünglich stammt die Beschreibung der mit den Fingern schnalzenden steinernen Hand von Aristobulus, wie Strabo sagt. Auch die Angaben des Strabo über Amphilochus und Mopsos in Mallus (Mopsuestia) fanden Eingang in die Darstellungen des Nonnos. Gleiches gilt für einzelne geographische Angaben, etwa die Ebene von Aleion, oder in Bezug auf Arima. Strabo ist es vermutlich auch, welcher den Nonnos über XI 5,5 zu einer provozierenden Verknüpfung der Heraklidenzeit mit jener der Bassariden des Dionysios von Samos bewog. Dort heisst es : „Und die Verknüpfung der Expedition des Dionysos zum Land der Inder mit der des Herakles schaut aus, wie

eine mythische Erzählung aus späterer Zeit, denn über Herakles ist ja gesagt, dass er dereinst den Prométheus befreite, eintausend Jahre zuvor. Es war eine glorreiche Sache für Alexander die Länder Asiens zu erobern, bis hin zu den Bergen Indiens, aber diese Sicht der Glorifizierung des Alexander wird längst nicht von allen akzeptiert.“ Nonnos machte sich diese Auffassung des Strabo in seinem Hauptwerk zu eigen und stellte den Zug der Herakliden durch Arima und Kilikien ins Verhältnis zu dem viel späteren Zug des Dionysos gegen Deriades. Die ersten beiden Bücher seiner Dionysiaka handeln ausschließlich in der Heraklidenzeit. In den Büchern 48 und 30 finden sich die Kämpfe um Nyssa und Phrygien, Buch 22 bietet Thurium. Die Bücher 13 - 14 und 25 nennen die Akteure.
**Fortsetzung Strabo :** Strabo ist es schließlich auch, aus welchem Nonnos seinen lydischen König Gyges I. geschöpft haben wird. Dieser wird in 13, 498 - 500 zunächst als „Gabios“ eingeführt, was erstaunlich ist, denn nur die Hethiter kannten ihn als „Gabbaru“. Strabo stellt jenen legendären König Gyges I. in XIII 1,22 vor, auf welchen auch Plato in seiner Politeia II, 359 c - 360 e bereits Bezug genommen hatte. Wenn Nonnos in den Versen 21, 242 und 31,76, sowie 42, 494 seiner Dionysiaka nun von „Gagges“ spricht, so ist an diesen Stellen nicht etwa vom „Fluss Ganges“ die Rede, sondern von Gyges, dem lydischen König an der Seite des Bakchos (Suppiluliuma II). Dies zu erkennen ist nicht unerheblich für das Verständnis der Dionysien des Nonnos.
**Valerius Flaccus :** Die bei Nonnos vertretene Auffassung, dass die Chimaira autochthon, also aus sich selbst heraus entstanden sei, schöpfte Nonnos offensichtlich aus der Argonautica des Valerius Flaccus und Apollonius von Rhodos. Ihr plötzliches Auftreten in Thessalien wird so nur in der Argonautica des Flaccus geboten. Auch Züge über das Schicksal der Eurynome und der Charis sind offensichtlich diesem Werk entnommen worden.
**Lukian von Samosata :** Aus dem „Gallischen Herkules“ des Lukian schöpfte Nonnos den in Liber 13, 416 - 429 und 22, 168 - 252 genannten Oiagros (Ogmius). Dem „Bellum Civile“ des Lukian wird Nonnos zudem Züge des Feldherrn Pompeius abgewonnen haben, welcher in Römischer Zeit das antike Soloi an der Zephyrbucht in Pompeiopolis umbenannte, dort einst Gefangene inhaftieren ließ und selbst schließlich am Mons Casius bei Pelusium sein Ende fand. Der in römischer Zeit am Casius ad Orontem gegen Pescennius Vitulus Niger kämpfende Avidius Cassius beteuerte, dass er den in Ägypten gelegenen Berg Casius nie gesehen habe. Nonnos scheint durchaus bereit gewesen zu sein, mit parallel auftretenden geographische Angaben zu spielen, sofern sie den Biographien der von ihm geschöpften Persönlichkeiten entgegen kamen.
**Ammianus Marcellinus :** Aus den Res Gestae des Ammian wird Nonnos weitere Details zu dem in 13, 416 - 249 bzw. 22, 168 - 252 genannten Oiagros (Ogmius / Ogygi) geschöpft haben.
**Cassius Dio :** Aus der Römischen Geschichte des Cassius Dio schöpfte Nonnos Einzelheiten über Pescennius Vitulus Niger und Aulus Gabinius. Der Grund für Gabinius wird der in Nonnos 13, 500 genannte Lydische König Gabios sein, welcher bei Statalon auf der Seite der Gorgonen gegen die Giganten kämpfte. Die Person des Aulus Gabinius war in Ägypten recht bekannt. Aulus Gabinius brachte im römischen Senat ein Gesetz ein, welches dem Pompeius umfassende Rechte im Kampf gegen die Piraten einräumte, insbesondere gegen die kilikischen Piraten. Gabinius war zudem um 57 v. C. Prokonsul in Syrien und setzte den ägyptischen Pharao Ptolemaios XII. wieder in sein Amt ein. Dieser war der Vater Kleopatras VII. und wurde im Beinamen „Neos Dionysos“ genannt. Viele Assoziationen werden im Publikum wachgerufen worden sein, wenn Nonnos in Vers 13, 500 seiner Dionysiaka auf den lydischen König Gabios zu sprechen kommt, zumal dort die zum Verständnis der Gesänge notwendigen historischen Personen abgehandelt werden. Das analog dazu geschöpfte Pseudonym des Königs Gabios war jedoch Gágges. Vermutlich zunächst einmal eine Vermischung aus Gorgonos, welcher der Gaia entsprang, ein Anagramm also. Dann stellte er diesem Gagges noch den gleichnamigen Fluss Ganges an die Seite, wenn auch nur in 27, 4 und 27, 38 - 39. Das antike Publikum seiner Zeit hatte die Person des Gágges (Gabios) also von dem Fluss Gágges (Ganges) zu unterscheiden, was nicht so einfach war, wie die Unterscheidung zwischen Niger und Nil. Dennoch beharrte Nonnos auf diesem analog geschöpften Pseudonym. Der Feldherr Gabios ging später als König Gabbaru in die hethitischen Annalen ein.
**Herodian :** Die römische Geschichte des Herodian bietet einen umfassenden Bericht über die einst von Pescennius Vitulus Niger begangenen Greueltaten. Befohlen wurden diese jedoch von Kaiser

Caracalla, welcher auch Anabolici, der Aufgeblasene, genannt wurde. Caracalla hatte den Soldaten des Niger mit Leinen überzogene Holzgerippe aufgezwungen, die angeblich vor der großen Hitze schützen sollten, aber primär wohl eher eine ungwöhnliche Größe und Stärke vortäuschen sollten, welche so mitunter gar nicht gegeben war. Nonnos scheute sich offenbar nicht, diese Assoziationen im Publikum wach zu rufen, wenn es um die Darstellung des Kampfes zwischen Titanen (Typhon) und Giganten (Zeus) ging. Ebenso wie Cassius Dio wird Herodian nirgendwo direkt genannt, doch aus diesen Werken lässt sich erschließen, warum Nonnos ausgerechnet in Strabo X 1, 14 seinen schwarzen Neleus (Niger) schöpfte.

**Kypria :** Das Werk der Kypria findet sich in Nonnos 41, 263 genannt. Dieses Buch berichtet darüber, wie die Göttin Seléne dereinst die alten Städte musterte, so auch die von kyklopischen Mauern umgebene Stadt Mykene. Änliche Angaben über das bronzezeitliche Griechenland hatte bereits Herodot aus dem Epos der Kypria geschöpft, wie er II, 117 sagt.

**Apollodor :** Aus der Bibliotheke des Apollodor I 6,3 schöpfte Nonnos wichtige Teile des Rahmens zu seinem in den Büchern 1 und 2 gegebenen Typhon Bericht. Einzig Apollodor konnte hier als Quelle dafür identifiziert werden, dass der „auf der Ebene von Aleion" am Kydnos ausgetragene Kampf zwischen Zeus (Giganten) und Typhon (Titanen) am Berg Kasios fortgesetzt und dort dann zunächst von Typhon für sich entschieden werden konnte. Die von Zeus geführten Giganten werden entwaffnet, Zeus selbst in die Korykischen Höhlen geworfen. Diese Darstellungsweise des Kampfes kann Nonnos so nur bei Apollodor I 6,3 geschöpft haben. Auch die in I 6,3 gemachte Angabe, dass sich Zeus seine Blitze (Waffen) zurückgeholt habe, daraufhin den Typhon überraschte und letztlich dann bei „Nyssa" besiegt habe, wurde von Nonnos übernommen. Die im 48. Buch des Nonnos in dramatischen Zügen geschilderte Schlacht am Berg „Nysaion" am Halys, folgt den geographischen Angaben, welche Apollodor I 6,3 machte. In einer Hinsicht widerspricht Nonnos dem Apollodor jedoch auf das entschiedenste. Apollodor sagt in III 5, 8 aus, dass die Phix (Chimaira) von Echidna geboren worden sei. Da Nonnos seinen Kadmos (Bellerophon) aus Hesiods Theogonie 325 - 326 schöpfte, war die in Vers 326 in der Kadmeia wütende „Phix" natürlich mit der in Hesiod 321 - 325 genannten Chimaira identisch gedacht, was sachlich richtig ist, wie Valerius Flaccus zeigte. Daher konnte Nonnos hier also nicht dem Apollodor folgen, welcher in III 5, 8 aussagt, dass die Echidna die Mutter der „Phix" gewesen sei. Stattdessen lässt er den Typhon bei Dattassa (Silifke) gegenüber den dort gelandeten Truppen des Nautius (Amphilochus) und Perseus (Hyllos / Hyagnis) ausrufen (echon), dass der „Python" (Phix / Chimaira) „autochthon" entstanden sei (34, 180 - 194). Folglich widerspricht Nonnos hier sowohld dem Hesiod 319, als auch dem Apollodor.

**Dionysos von Samos :** Fragmente des Dionysos von Samos treten im 26. Buch der Dionysiaka des Nonnos mehrfach in Erscheinung, aber eben nur dort. Jan van Berkel bemerkte dazu : „Elegantes ex Dionysii Bassaricis versus (Nonnos Dionysiaka) (LXIII). Samium Bassaricorum … Hinc fortasse contigit Nonno, Dionysii imitatori, dum … Bassaricorum opus (Bassaricis) cito ex … eorumque in locum Dionysiaka sua sufficere (LXIV)." Nonnos sei also lediglich ein Imitator des Dionysios von Samos, welcher regelmäßig dessen Bassarika herangezogen habe. Diese Aussage des van Berkel ist schon insofern sehr gewagt, weil das genannte Werk des Dionysios von Samos als Buch fast ganz verloren gegangen ist. Lediglich im „Peri Poléon" (De urbibus) des Stephanus von Byzanz haben sich einige wenige Fragmente erhalten. Von diesen Fragmenten, welche sich sämtlich im 26. Buch der Dionysiaka des Nonnos finden, lassen sich derartig weitreichende Aussagen aber keineswegs in seriöser Weise herleiten. Dennoch wurden diese Aussagen, wonach die Dionysiaka des Nonnos von Panopolis inhaltlich von der Bassarika jenes Dionysios von Samos abhänge, seither allerorten stets kritiklos vertreten. Insbesondere die Auffassung, dass die Dionysiaka des Nonnos inhaltlich primär einen Kriegszug des Dionysios gegen die Inder abhandele, wurde unter Berufung auf die Bassarika des Dionysios von Samos durchgesetzt. Hier sei nun der Kommentar von Hans Bogner beispielhaft ausgeführt, welcher in der deutschen Übersetzung anmerkte : „Überliefert ist, der Samier Dionysios sei der Verfasser der Bassarika. … So mag der Dichter der Bassarika hier als Dionysios von Samos erscheinen. Ein Vergleich der erhaltenen Fragmente mit Nonnos zeigt, dass dieser sich … inhaltlich aber aufs engste an den Wortlaut seiner Quelle hielt; … er setzte sie Vers 26, 56 und 26, 170. Man darf also Nonnos gleich Dionysos setzen, wenigstens soweit er über Indisches berichtet. Die Namen

der Personen sind (im 26. Buch) (jedoch) fast alle rein griechisch, nämlich die meisten Namen der indischen Führer, die im einzelnen keiner (sic !) Erläuterung bedürfen. Sie stammen wohl alle aus Dionysios (Bassarika). … Nonnos weicht jedoch von der Indika des Megasthenes ganz erheblich ab und weiß vom Kastenwesen nichts. Das hat die Wissenschaft dazu verführt, Nonnos als Quelle über Indien gering zu achten. Lassen ist der Ansicht, daß er (Nonnos) den Bericht des Dionysios weiter ausschmückte und mit freier Phantasie eigene Erfindungen oder Griechisches nach Indien verlegte. Doch die primäre Quelle des Nonnos und des Dionysios von Samos … weiß nichts von (der Indika des) Megasthenes, nichts von indischen Kasten, … ist älter als dieser. Das Indien, das uns Nonnos im Gesang des 26. Buches schildert, … kennt den Ganges überhaupt nicht. … Über die Dersaier ist (im 26. Buch) gesagt, dass sie ihre Toten mit Erde bedeckten und begruben. In Indien war jedoch Verbrennen der Leichen üblich.“ In dem Kommentar von Hans Bogner treten einige Widersprüche zur „Theorie über die primäre Quelle des Nonnos“ auf, insbesondere hinsichtlich jener Auffassung über Indien (Hans Bogner in Scheffer, S. 898 - 909). Tatsächlich werden im 26. Buch, Verse 26, 44 bis 26, 182 die griechischen Teilnehmer und Völker aufgezählt und erst ab 26, 183 - 378 die Heere des Deriades, insbesondere Blemyer, Baktrer, Derbiker, Aithiopen und Saker. Der 26, 48 genannte Flus Indus (Indooi potamoio) befindet sich im Süden Phrygiens.
**Dionysios von Samos (Fortsetzung) :** Hier liegt eines der Hauptprobleme. Die ganz mangelhaften geographischen Kenntnisse, gepaart mit höchst gewagten Aussagen über die eigentliche inhaltliche Ausrichtung der Dionysiaka des Nonnos. Als Grundlage ein Werk namens Bassarika, über welches praktisch fast nichts bekannt ist, weil nur einige wenige Sätze erhalten geblieben sind. Im 26. Buch des Nonnos lassen sich diese Fragmente nachweisen, welche da lauten : „Die Gereia, Rhodoe und das leinwandummauerte Gazos innehaben, … . Diesen Ort (Gaza) schützt gesponnenes Leinen rings um die Mauer so gut, daß er für Feinde unbetretbar ist (Bogner, Frg. 9).“ Sodann : Die beteiligten Salangen, Zabier, Bolinger und Ariener, sowie die Stadt Arsania, laut Bogner „wohl aus Dionysios geschöpfte“ Angaben. Doch nur über die Bolinger findet sich folgendes : „Und dann brach mit den Mannen der Bolinger Tektaphos auf (Bogner, Frg. 26).“ Und über die Ariener : „Die geschwindten Kaspeirer waren dabei und die Ariener (Bogner, Frg. 16).“ Dies ist im wesentlichen dasjenige, was Nonnos aus der Bassarika des Dionysios von Samos übernommen hat. Wo aber, so muß man hier in Hinblick auf das über Nonnos hinweg gesagte fragen, wo wird in diesen Fragmenten über das ferne Indien gesprochen ? Betrachten wir den in 26, 48 genannten Fluss Indus, so erweist sich dieser mit Heinrich Kiepert als der Oberlauf des in Karien ins Meer fließenden Axon. In Phrygien wurde der Axon nämlich „Indus“ genannt. Dem Indus wird in 26, 48 die Stadt „Kyra“ zur Seite gestellt, was im Ergebnis Kibyra am Indus sein wird, in Phrygien. Bei den laut 26, 55 in „Sesindon“ wohnenden Menschen handelt es sich zweifellos um die Einwohner von Sinda, einer Stadt in Lykien, an einem Nebenfluss des Xanthus gelegen. Die in 26, 170 genannte Stadt „Arsania“, in welcher die Weiber am Webstuhl der Pallas an nur einem Tag ein ganzes Kleid zu weben pflegten, ist mit „Arsa“ in Lykien identisch. Die lykische Stadt Arsa liegt ebenfalls an einem Nebenfluss des Flusses Xanthus und keineswegs in Indien. Bei Dionysios von Samos heisst es dazu : „Die Darsania (Nonnos gibt Arsania) bewohnten, die Stadt mit breiten Straßen, wo die Weiber mit Einwirkung der Athene ein Gewand an ein und demselben Tage auf den Webstuhl aufziehen und weben, am gleichen Tag abschneiden und vom Webstuhl nehmen (Bogner, Frg. 17).“ Auch hier kein Hinweis auf Indien am Ganges. Nonnos gibt Arsania, während Dionysios von Samos mit „Darsania“ eine fehlerhafte Form des Stadtnamens liefert (vergleiche Heinrich Kiepert). Auch die bei Nonnos im Buch 26 Vers 143 gemachte Aussage über den Stamm der Bolinger lautet ganz unverfänglich : „Tektaphos glänzte da in der Bolinger Mitte (26, 143).“ Wir haben in den Versen 26, 44 - 182 also, beginnend mit Enyo der Titanin, die Namen der Feldherrn und Völker vorliegen, welche in dem Krieg gegen Dareios an der Seite des Dionysios kämpfen. Der Ausgangspunkt des Feldzuges ist in Lykien und Phrygien zu suchen, wie die dazu genannten Städte deutlich machen. Die in 26, 50 genannten Festen Türme von Rhodóes liegen natürlich nicht im Land der Inder, denn gemeint ist der Koloss von Rhodos. Sicher werden sich die Rhodier über Lykien nach Phrygien aufgemacht haben. Der Koloss von Rhodos ist eines der sieben Weltwunder gewesen ! Peinlich, diese Ortsangabe auf Indien zu beziehen. Es wird sich nicht vermeiden lassen, hier vom Erfindergeist der Übersetzer zu sprechen. Derselbe wurde im

Kommentar dem Nonnos unterstellt - offenbar eine unbewusste Selbstreflexion. Die in Vers 21, 56 genannte Stadt Gaza findet sich im Süden von Kanaan, Palästina. Der bei Nonnos genannte „Kyklo Gazón“ verweist darüber hinaus auf ein schriftliches Werk, welches in Leinen gebunden, über viele Gebiete der Levante zu berichten wusste, bis hinauf nach Emesa. Dazu am Schluss einige Hinweise und Vermutungen betreffend Prokopius von Gaza. Dem Dionysios von Samos werden in der Suidas folgende Werke sicher zugeschrieben : Neben der Bassarika (laut Stephanus von Byzanz), verfasste Dionysios von Samos die „Istorikas Topikas“ (Ortsfragen) in sechs Büchern, sowie die bekannteren Istorias Paidentikes, welche Apollodor I 9, 19 als „kyklos istorias paidentikes“ zitiert werden. Doch in den Anonym verfassten Scholien zur Argonautica des Apollonios findet sich I, 1290 ausdrücklich Dionysios von Mitylene als Autor des „Kyklos historias“ genannt. Daraus wollte Welcker dann den Schluss ziehen, dass der sehr viel frühere Dionysios von Milet einen solchen Kyklos historias nicht verfasst haben könnte, was natürlich eine sehr spekulative Behauptung ist. Tatsächlich wurden sehr viele Darstellungen als Zyklus bezeichnet. Quellen zum Dionysios von Samos : Welcker, Friedrich Gottlieb : Der epische Cyclus oder die homerischen Dichter. Bonn 1835. Sowie : Dindorf, Wilhelm und van Berkel, Abraham : Stephanus Byzantinus, Vol. 1, Leipzig 1825. Schließlich mit Blick auf die Scholien : Weichert, August : Über das Leben und Gedicht des Apollonios von Rhodus : Eine historisch kritische Abhandlung, Meißen 1821.
**Dionysos von Milet :** Dionysios von Milet war der älteste griechische Historiker des Perserreiches, der seine bis zum Tode des Dareios im Jahre 485 v. Chr. reichende Darstellung jedenfalls zur Zeit der persischen Oberhoheit über Ionien verfasste. Diese Zeit des Dareios eröffnete ihm auch die persischen Quellen. In der Zeit des Dareios (521 - 486 v. Chr. Deriades / Darius I.) begonnen, hat Dionysos von Milet sein für Nonnos bedeutendes Werk vielleicht erst im befreiten Ionien, also nach dem Jahre 479 v. Chr. abgeschlossen. Unter Führung der Athener war Sardis, die Hauptstadt von Lydien, niedergebrannt worden. Der Historiker Dionysios von Milet (530 - 470) verfasste gemäß dem byzantinischen Lexikographen Suidas folgende Schriften : „Dionysios Milesios, istorikus. Ta metà Dareion en biblíos É. Sowie : Periegeson oikouménes. Persika hiadi dialékto. Troikon biblia G. Mythika. Kyklon istorikon en bibliois Z.“ Sowohl die Persika, als auch das biographische Werk über das Leben des Dareios, wird durch Nonnos maßgeblich herangezogen worden sein. Dies zeigt sich im 30. Buch der Dionysiaka, wo Nonnos 30, 231 - 242 aus dem Buch des Dareios über den Omphalos zitiert und solcherart den gemeinsamen Sieg des Egretios (Emathien) und Dionysos über die in Phrygien stehenden Truppen des Lykos von Athen beschreibt. Eine detaillierte Fortsetzung findet sich wenig später in 30, 296 - 324. Der dort gegebene Vers 30, 296 knüpft inhaltlich direkt an die Verse 48, 90 - 98 an. Hier, im 30. Buch der Dionysiaka des Nonnos, treten die durch Dionysios von Milet verfassten Werke inhaltlich in Erscheinung. Weitere Werke des Dionysios von Milet sind die „drei Bücher Troikon“ und der „Kyklos historikos“ in sechs Büchern, über deren Inhalte jedoch keine genauen Angaben in Erfahrung gebracht werden konnten. Näheres dazu : Welcker, Friedrich Gottlieb : Der epische Cyclus, oder die homerischen Dichter, Bonn 1835. Sowie bei : Müller, Karl Wilhelm : De Cyclo Graecorum epico et poetis cyclicis : cum tabula lapidi inscripta, Leipzig 1829 und : Wüllner, Franz : De cyclo epico poetisque cyclicis commentatio philologica ab illustrissimo philosophorum, Münster 1825. Schließlich : Weichert, August : Über das Leben und Gedicht des Apollonius von Rhodus : Eine historisch kritische Abhandlung, Meissen 1821. Einen allgemeineren Überblick bieten : Drerup, Engelbert : Studien zur Geschichte und Kultur des Altertums, Paderborn 1933. Sowie : Christ, Wilhelm von : Geschichte der griechischen Literatur, Band 1, Teil 2, Reprint der 1920 ersch. 6. Auflage, München 1974. Eine deutliche Kritik daran, dass die Kämpfe des gerade bei Nonnos vorgestellten Gottes Dionysos allmählich immer weiter in den Orient hinausgeschoben wurden, formulierte erstmals : Eckermann, Karl : Lehrbuch der religionsgeschichte und mythologie der vorzüglichsten Völker des Altertums, Band 2, Halle 1845.

**Dionysos von Mytilene :** Über Dionysios von Mytilene ist bekannt, dass der bei Apollodor I 9, 19 genannte „Kyklos“ auf diesen zurück geht, wie der Anonyme Scholiast I, 1290 zur Argonautica des Apollonios von Rhodos sagt. Apollodor sagt in I 9, 19 lediglich aus, dass es Herakles gewesen ist, welcher die Argonauten anführte. Dies gilt jedoch nur bis zur Erreichung des Hafens von Klaros am Kaystros (das spätere Ephesos) und Kolophon. Danach übernahmen Mopsos und Lykos von Athen

die Führung der als „Myrmidonen“ bekannt gewordenen, wandernden Völker. Die Flotte führte seither Amphilochus, welchen Nonnos als Nautas und Notios bezeichnete. Notium war jene Stätte gewesen, wo Kalchas beigesetzt worden war und Ort einer späteren Seeschlacht.

**Prokopius von Gaza :** Prokopius von Gaza wird gemeinhin in die Zeit des byzantinischen Kaisers Justinian (527 - 565) datiert. Anlass dafür sind offenbar die Beschreibungen des Chorikios, welcher staunend die Kunstwerke in der Agora von Gaza beschrieb. Chorikios gilt als „Schüler“ des Prokop von Gaza, war jedoch lediglich dessen Biograph - einhundert Jahre später. Es macht demnach also durchaus Sinn, zwischen einem Schüler und einem Biographen zu unterscheiden. Chorikios blühte in der Zeit des Kaisers Justinian, aber – im Gegensatz zu Prokopius von Caesarea – war Prokopius von Gaza eben kein Zeitgenosse des Justinian, sondern des Nonnos. Ein berühmter Panegyrikos auf Anastasios I. wird eben nicht dem byzantinischen Kaiser Anastasios (491 - 518), sondern dem viel früheren Papst Anastasios (399 - 401) gegolten haben. Nonnos wird den Gelehrten Prokopius von Gaza auf dem Weg nach Emesa und Edessa aufgesucht haben. Dies legt jedenfalls eine in der Nähe von Beersheba gefundene Inschrift nahe, welche aus dem Werk des Nonnos zitiert. Das dieser dem Nonnos zugeschriebene Marmor von Nonnos selbst stammen könnte, liegt auf der Hand. Nathaniel Schmidt, Robert Henry Charles und George Wickler Elderkin vertraten die Auffassung, dass dieser Marmor poetische Inhalte zitiert, welche sich so nur in den Versen I, 93 und 48, 602 der Dionysiaka des Nonnos finden. Die Inschrift von Beersheba bringt die Verblüffung zum Ausdruck, welche der Auftraggeber empfand, als er ebendort jene bronzene Skulptur erblickte. Hier wird die Auffassung vertreten, dass es Nonnos selbst war, welcher zunächst die Agora von Gaza besucht haben wird und dann die abseits gelegene Bronze des Antipater in Beersheba. Prokopius von Gaza ist offensichtlich der Verfasser eines Kyklos Gaza, welchen Nonnos in den Versen 26, 55 - 56 nennt. Diese Textstelle scheint daher falsch interpretiert. Über den Marmor mit den Zeilen aus dem Hauptwerk des Nonnos von Panopolis berichteten zuletzt : Schmidt, Nathaniel ; Charles, Robert Henry : Greek inscriptions from the Negeb. In : American Journal of Archaeology, 2. series, Vol. 14 Part 1, Boston 1910, S. 60 - 70. Dazu insbesondere auch : Elderkin, George Wickler : Aspects of the speech in the later Greek epic. Baltimore 1906. Über Prokopius von Gaza ist bekannt, dass dieser um 436 n. Chr. eine recht scharfe Polemik gegen den Neuplatoniker Proklos schrieb, weil dieser den damals berühmten Peri Hyles (Liber de Materia) des Alexander Numenius zu überbieten suchte, dabei aber die bestechend schlichte Form seiner Trinitätslehre bis ins absurde steigerte.

**Plutarch :** Nonnos kannte mit Sicherheit die von Plutarch verfasste Vita des Theseus. Auffallend ist zudem die Art und Weise, wie Nonnos seine analog geschöpften Pseudonyme kreierte. Insbesondere Plutarch lieferte hier mit seinen Parallelbiographien eine Vorlage, aus welcher Nonnos Anregungen hinsichtlich seiner Arbeitsweise entnahm. Die Verschmelzung einzelner Biographien mit berühmten Zeitgenossen lässt sich für wichtige Akteure, etwa Neleus / Niger, sowie für Nautius / Notien und deren Widersacher Kadmos, sowie schließlich für Pentheus und Bakchos nachweisen. Plutarch wird hier als technisches Vorbild für die bei Nonnos geschöpften Pseudonyme angesehen, obgleich dieser seine Viten deutlich besser gegeneinander abgrenzte. Wichtig ist es, den um 1193 / 1192 wirkenden Priester Dionysos, welcher der Sohn der Semele ist, von dem ebenfalls genannten König Dionysos zu unterscheiden, welcher in den Jahren 493 - 486 v. Chr. gegen Deriades agierte. Ihre Biographien wurden im Werk des Nonnos absichtlich gegeneinander in Verhältnis gesetzt.

**Lokale Sagen :** Als Bischof von Emesa am Orontes und von Edessa schöpfte Nonnos offenbar aus lokalen Sagen. Zu diesen örtlichen Erzählungen gehört auch der Mythos vom Kampf des Bakchos (Suppiluliuma) um Thurium (Alalach).

**Lukan von Corduba :** Nonnos schöpfte seine zentralen Schemata wiederholt aus dem Hauptwerk des Lukan, De bello civili. So beispielsweise aus der Rede des Pompeius an seinen armenischen Verbündeten, König Deiotarus. Hier, im 8. Buch, Verse 209 - 240, schildert der römische Feldherr Pompeius, wie er dereinst „über das Reich des Kyros hinaus … bis an den indischen Ganges und Hydaspes vorgedrungen“ sei. Wichtige Züge des Titanen Emathien dürfte Nonnos den bei Lukan

gemachten geographischen Angaben entnommen haben. Die Niederlage bei Pharsalos fällt ebenda als „Emathiis amissus cladibus orbis“ bzw. „ab Emathia fugit“ des Pompeius aus. Erigonos ist der Hauptstrom, welcher diesen Teil Makedoniens durchteilt. Daher auch die Verquickung des Helden Emathien mit Ehrigonos. Auch dieses Enigma des Nonnos hat also einen geographischen Ursprung und dies ist nichts ungewöhnliches bei ihm, wie sein schwarzer Neleus beweist. Schon in Homers Ilias 14, 226 sucht Here die lieblichen Felder Emathiens auf. Der Erigonos durchquert diese Felder der Landschaft Emathien. Bei Nonnos ist Emathien der ugaritische Feldherr, welcher an der Seite des Bakchos (König Suppiluliuma II.), unweit des Halys am Berg Nyssa kämpft. Sein historischer Ursprung findet sich in der mythologischen Erzählung vom Sitz des Tithonos. Tithonos, der Sohn des Laodamos und Bruder des troischen Königs Priamos, ist der Vater des Emathien. Apollodor II 5,11 berichtet, dass Herkules diesen Emathien, jenen Sohn des Tithonos, schließlich in Arabien im Kampf besiegt habe. Wenn Apollodor in III, 181 schließlich mitteilt, dass Eos dem trojanischen Königssohn Tithonos in Syrien einen Sohn zur Welt brachte, dann zielt er auf Emathien ab, jenen späteren Feldherrn aus Ugarit. Apollodor III, 147 konkretisiert, dass die Göttin Eos dem Tithonos zwei Söhne gebar, Memnon und Emathion. Dies geht auch aus der Dionysiaka des Nonnos, Verse 15, 279 f. hervor, wo Eos dem Tithonos seinen Streitwagen raubt. Die Nymphe Aure wusste laut Nonnos 48, 666 von Tithonos, dem Freier der Eos, und schlachtete ihren Buhlen Kephalos, wie es 48, 679 f. Heißt. Nonnos wusste offenbar sehr genau um die alten Sagen über Emathien und ist im Ergebnis der einzige, welcher dem Feldherrn Ugarits seinen Namen gab.

**Quintus von Smyrna :** Nonnos kannte zudem mit Sicherheit ein heute verlorenes Epos des Quintus Smyrnaeus, welches den Titel „Iliupersis“ trug, ganz wie in dem gleichnamigen Werk des Arktinos von Milet, welches den Untergang Trojas schilderte. Ebenfalls geschöpft haben dürfte Nonnos aus dessen „Tà meth' Homeron“, den Posthomerica also. Diese Fortsetzung der Ilias des Homer in 14 Büchern, sowie seine Schrift vom Untergang Trojas, ordnete Armin Köchly (1850) einem Autoren zu, welcher ihm zufolge in der Mitte des 4. Jahrhunderts nach Christi schrieb und damit zweifellos ein Zeitgenosse des Nonnos von Panopolis gewesen sein dürfte, oder diesem zeitlich direkt voraus ging. Insbesondere dieser Autor Quintus von Smyrna hatte Eos, jene Mutter des Memnon und des Emathien, regelmäßig als „Erigeneia“ bezeichnet. Daraus lässt sich für ihren Sohn Emathien leicht der Beiname Erigones ableiten. Von hier aus war es für Nonnos nur noch ein kleiner Schritt, diese Besonderheit mit der Geographischen zu verbinden. Der Fluss Erigonos durchquert Emathien, wie Strabo VII 7,8 und Homer sagen. Der in Nonnos 48, 77 als „jüngerer Typhon“ am Berg von Nyssa 48, 33 in Erscheinung tretende ugaritische Feldherr Emathien zieht nach dem Ende des hethitischen Königs Suppiluliuma II. (Bakchos) vom Halys in Richtung Phrygien, wo er als Bundesgenosse des Priesters Dionysos auf dem Schlachtfeld erscheint. Bedauerlicherweise schlägt Nonnos hier erneut einen Haken, oder wurde schlecht übersetzt, wie Köchly anhand 26, 98 nachweist, denn nun ist es Egretioio, Egretius also, welcher gegen das Heer des Lykos von Athen (30, 316) antritt und diesen dort besiegt. Köchly hält ihn für identisch mit Ehrigones, was hier genügen soll. Diese Ainigmata des Nonnos darf man ganz getrost nicht nur als Rätsel, sondern auch als Hinterhalte, die berühmten Holzwege also, bezeichnen. Quintus von Smyrna zeigt in seinem Buch Memnon auf, wie sich die historische Person des Ehrigones von Emathien ableiten lässt, jenem Sohne des Tithonos, welcher in Syrien (Ugarit) geboren worden war. Dieser Sohn des Tithonos und Enkel des Laodamos, sowie Bruder des Priamos, verdiente Beachtung. Leider behauptet Quintus dann in III, 338  ff. des Werkes fälschlich, dass Emathion nahe Troja am Fluss Grenikos durch die Nymphe Pegasis geboren worden sei. Dennoch ermöglichte es das Werk des Quintus von Smyrna dem Publikum, dass es sich diesem Emathien von einer Seite erschließen konnte, welche ihn auch als Ehrigones kennt. Gerade Homer eröffnete eine ganze Reihe von Kapiteln in seinen Werken mit einer Bezugnahme auf die genannte Göttin Eos und bezeichnete sie dabei ebenfalls als Erigeneia. Der in Nonnos I, 254 und 47, 77 genannte Ehrigones darf hier jedenfalls nicht von Erigone abgeleitet werden, was zu einem völlig falschen Ergebnis führen würde. In 47, 131 - 135 lässt Nonnos den Ikarios ja sagen : O Bromios, du wurdest ein Feind Erigones. In I, 254 steht Erigones für Emathien, in 47, 40 ff. für Erigone. Ebenso verhält es sich mit Emathien. Dieser war nicht der Sohn der Elektra, wie Nonnos III, 385 behauptet und III, 186 - 195 macht dies offenkundig. Elektras Söhne waren Medon und Strophios.

## Verzeichnis der Literatur

(Benutzte Ausgaben des Nonnos, sowie Sekundärliteratur)

Koechly, Arminius : Nonni Panopolitani Dionysiacorum libri XLVIII. Recensuit et praefatus est Arminius Koechly (mit kritischem Kommentar). Band 1, Leipzig 1857.

Koechly, Arminius : Nonni Panopolitani Dionysiacorum libri XLVIII. Recensuit et praefatus est Arminius Koechly. Index nominum a F. Spirone. Band 2, Leipzig 1858.

Scheffer, Thassilo von : Nonnos Dionysiaka. Verdeutscht von Thassilo von Scheffer. Anmerkungen und Erläuterungen von Hans Bogner. München 1929. Reprint, Wiesbaden 1953.

Graefe, Fridericus : Nonnoy toy Panopolitoy Dionysiakon Biblia MH. Volumen 1, Leipzig 1819.
Graefe, Fridericus : Nonnoy toy Panopolitoy Dionysiakon Biblia MH. Volumen 2, Leipzig 1826.

Ludwich, Arthur : Nonni Panopolitani Dionysiaca. Band 1, Leipzig 1909.
Ludwich, Arthur : Nonni Panopolitani Dionysiaca, Band 2, Leipzig 1911.

Sekundärliteratur :

Abel, Eugenius : Homeri Hymni et Epigrammata. Leipzig und Prag 1886.
Boeckel, Ernst : Hermann Köchly. Ein Bild seines Lebens und seiner Persönlichkeit. Heidelberg 1904.
Boeckel, Ernst ; Kinkel, Gottfried : Köchly's gesammelte kleine philologische Schriften. Ediert von Georg Martin Thomas. Leipzig 1881.
Christ, Wilhelm : Geschichte der griechischen Literatur bis auf die Zeit Justinians, 4. Auflage, München 1905, S. 815 - 818 (No. 585, Nonnos), bzw. 5. Auflage, München 1924, Bd. II 2,2, S. 970
Forbiger, Albert : Handbuch der alten Geographie, aus den Quellen bearbeitet, Bd. 2, Asia. Africa. Mit 3 Karten, 1. Auflage, Leipzig 1844, § 61 - 71, S. 110 - 361.
Fox, Robin Lane : Travelling heroes : the Greeks and their myths in the epic age of Homer. London 2008, Part three, chapter 11 and 12.
Graefe, Christian Friedrich : Nonnoy toy Panopolitoy ta kata Hymnon kai Nikaian. Des Nonnos Hymnos und Nikaia. Petersburg 1813.
Gregorovius, Ferdinand : Geschichte der Stadt Athen im Mittelalter. Reprint der Ausgabe von 1889, München 1980, 1. Buch, sowie die Anmerkungen S. 573 - 578.
Höpflinger, Anna Katharina : Schlangenkampf : ein Vergleich. Zürich 2010, S. 106 - 174.
Köchly, Hermann : Hesiodea quae feruntur carmina. Leipzig 1874.
Kuhlmann, Peter : Zeus in der Dionysiaka des Nonnos. Die Demontage einer Götterfigur. In : Rheinisches Museum, Band 142, Bonn 1999, S. 392 - 417.
Kummanudis, Stephanos : Art. Neleion. In : Ephémeris archaiologike, Athen 1884, S. 161 - 163.
Mannert, Konrad : (Die) Geographie der Griechen und Römer, 6. Teil, 2. Heft : Kleinasien. Nürnberg 1806.
Lesky, Albin : Thalatta. Der Weg der Griechen zum Meer. Wien 1947.
Lesky, Albin : Hethitische Texte und griechischer Mythos. In : Anzeiger der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, No. 9, Wien 1950, S. 137 - 151.
Lesky, Albin : Zum hethitischen und griechischen Mythos. In : Eranos 52, Wien 1954, S. 8 - 17.
Lesky, Albin : Griechischer Mythos und Vorderer Orient. In : Saeculum, Jahrbuch für Universalgeschichte, Band 6, Freiburg und München 1955, S. 35 - 52.
Lesky, Albin : Geschichte der griechischen Literatur. 3. neu überarbeitete und erweiterte Auflage, Bern und München 1971.
Porzig, Walter : Illuyankas und Typhon. In : Kleinasiatische Forschung, Teil I, 3, Weimar 1930, S. 379 - 386.
Uvarov, Sergyei Semenovic : Nonnos von Panopolis der Dichter. Ein Beitrag zur Geschichte der griechischen Poesie. Sankt Petersburg 1817.

## Verzeichnis der Inschriften

Die Verknüpfung Typhon Berichts des Nonnos mit dem hethitischen Illuyanka Mythos und seinen historischen Personen ergibt sich aus den nachfolgenden Inschriften :

**Wichtige veröffentlichte Inschriften :**

Cambel, Halet ; Asli, Özyar : Karatepe-Aslantas : Azatiwataya, Bd. 1, Die Bildwerke. Mainz 2003.
Graefe, Christian Friedrich : Inscriptions graecae ex antiquis monumentis et libris. Petersburg 1822.
Harrison, Timothy ; Batiuk, Stephen ; Denel, Elif : 2012 Tayinat Kazilari ve Arastirmalari (Report zum Fundort Tell Tayinat, Statue des Suppiluliuma II. (TT 2500) In : Kazi Sonuclari Toplantisi 35, 3. Cilt, Ankara 2014, S. 19 - 35. (Kinalua, insbesondere S. 25 - 35 mit guten Fotos seiner Inschrift)
Hawkins, John David : Corpus of Hieroglyphik Luwian inscriptions, Vol. 1, Berlin 2000, S. 429 - 442, plate 243, sowie plate 236 - 239 und 242. (Feldzug des Suppiluliuma II in Tarhuntassa (Arima) gegen die Herakliden (Giganten). Fundort : Güney Kale, Hattusa.
Hawkins, John David : The Hieroglyphik Inscriptions of the Sacred Pool Complex at Hattusa (Südburg). In : Studien zu den Boghazköy Texten, Beiheft 3, Wiesbaden 1995. (Ebendort erstmals die in der Grabkammer 2 entdeckte hieroglyphenhethitische Inschrift Suppiluliuma II samt Bericht)
Kaiser, Otto : Texte aus der Umwelt des Alten Testaments, TUAT, Band 1, Gütersloh 1982, S. 639 - 642. (Zincirli Inschrift des Kilammuwa, mit Gabbaru, in Jaúdi gesetzt)
Klengel, Horst und Evelyn : Die Hethiter und ihre Nachbarn. Leipzig 1968, S. 186 - 201. (Karatepe Inschrift des Asitawadda, mit Mukasa, in Gabbara gesetzt)

**Sekundärliteratur :**

Arsebük, Güven : Light on top of the Black Hill. Karatepe' deki isik. Istanbul 1998.
Cavaignac, Eugène : Subbiluliuma et son temps. Paris 1932.
Cavaignac, Eugène : Dadasa - Dattassa. In : Revue hittite et asianique (RHA) Tomus 2, Paris 1933, S. 65 - 76.
Cimok, Fatih : Die Hethiter. Istanbul 2010, S. 57 u. S. 86 - 87, sowie S. 127 - 138.
Durungönül, Serra : Die Felsreliefs im Rauhen Kilikien. Oxford 1989, S. 142 - 143.
French, David : Prehistoric Sites in the Göksu Valley. In Anatolian Studies, Vol 15, Cambridge und Ankara 1965, S. 177 - 201. (Relief des Tarhuntas bei Silifke, siehe Strabo XIV 5,5)
Giacumakis, George : The Akkadian of Alalah (Tell Atschana). The Hague 1970. (Thurium)
Götze, Albrecht : Cilicians. In : Journal of Cuneiform Studies, Vol. 16, 2. Boston 1962, S. 48 - 58.
Hetty, Goldman : Excavations at Gözlü Kule, Volume II : From the Neolithic through the Bronze Age. Princeton 1956. (Die bronzezeitliche Hafenstadt Tarsus)
Harrison, Timothy ; Batiuk, Stephen : The Metals Trade and Early Bronze Age craft Production at Tell Tayinat. In : Overturning certainties in Near Eastern Archaeology. Leiden und Boston 2017.
Hawkins, John David : The End in the Bronze Age in Anatolia. New light from recent discoveries. In Altan Cilingiroglu und David H. French (Hrsg.) : Anatolian Iron Ages, Band 3, Ankara 1994, S. 91 - 94.
Hawkins, John David : Die Erben des Großreichs I. Die Geschichte der späthethitischen Kleinkönigreiche Anatoliens und Syriens im Überblick (ca. 1180 - 700 v. Chr.) In : Willinghöfer, Helga : Die Hethiter und ihr Reich. Das Volk der 1000 Götter. Darmstadt 2002, Teil I, Seite 56 - 59 und Teil II, ebenda, Seite 264 - 273.
Messerschmidt, Leopold ; Rott, Hans : Kleinasiatische Denkmäler aus Pisidien, Pamphylien, Kappadokien und Lykien : darstellender Teil, Leipzig 1908.
Pruss, Alexander : Die Amuq-Terrakotten. Untersuchungen zu den Grabungen. Halle 1996.
Winter, Irene : On Art in the Ancient Near East, Volume I. Of the first Millenium BCE. Leiden and Boston 2010, S. 467 - 524.
Woolley, Leonhard : A forgotten kingdom : being a record of the results obtained from the excavation of two mounds, Atchana and Al Mina, in the Turkish Hatay. Baltimore 1953.

Eckhard Siemer

# Die Aenigmata

# in den

# Dionysien des

# Nonnos von Panopolis

*

# Stichpunkte vorab

Gyges I. (Gagges) : Strabo XIII 1, 22 Gyges ; Nonnos 13, 500 Gabios (Gabbaru) siehe in 31,76 zu 31, 89 - 91 : Der lydische König Gyges (Gagges) und die von Hera geforderte Bestrafung der Einwohner der lydischen Hafenstadt Tyrsa 31, 89 f. siehe in Herodot I, 94 und bei Dionysios von Halikarnassos I, 27. Im weiteren ist die Stadt Tyrsa und ihr direkter Bezug zum lydischen König Gyges in den Gesängen des Archilochos, sowie im Etym. Magnum 771, 55 bezeugt : „apò ton Tyrsenon, … e apò Gygoi os estin apò Tyrras póleos Lydiakes.“ Siehe bei Adolf Schulten, Tartessos S. 13 und 114. Die Rede des Deriades : „Ja ich vernahm, was dein Feldherr geleistet, Gyges (Gagges) vernahm es … doch wie er (Gyges) einst, wurden auch wir von der Enyo erzogen.“ Siehe Gagges (Gyges) 21, 244. Die Rede insgesamt 21, 240 - 262.

Amphilochus (Nautes, Notos) : Nonnos bietet in 13,69 Amphiaraos, den Vater des Amphilochus ! Auch dessen Mutter Eriphyle wird 21, 82 genannt. Sein Schiff, die Nautilos, war Vorlage im Flottenbau. Beachte den Bezug auf Notion.

Emathien : Nonnos bietet mit Tithonos den Vater des Emathien. Dieser ist jedoch nicht nur der Sohn des Tithonos und der Eos, sondern auch der Enkel des Laomedon, ein Bruder des Priamos und in Syrien geboren.

Ehrigone : Ist es Erigone, welche die von Bootes geführten Wagen der Chimaira auf der Ebene von Aleion anhält ? Mit Erigones ist eigentlich ein Mann bezeichnet, keine Frau.

Nilus / Neleus (Mopsos) :

Kadmos (Bellerophon) :

Kadmos (Kadmos von Theben) :

Pentheus (Lykos von Athen) :

Ogygi (Herkules) :

Hyllos (Perseus) :

Gagges (Fluss Ganges) :

Indus (Fluss in der Kibyratis, Phrygien) :

Indus (Fluss Orontes, Phönizien) :

Indus (Fluss in Indien) :

# Die Dreigestalt des Bakchos

Ein zentraler Ansatzpunkt zum Verständnis der Dionysien des Nonnos ist die gleich im ersten Buch dargelegte Trinität im Gestaltwechsel des Bakchos. Der historischen Tragweite dieser Metamorphosen gilt es stets Rechnung zu tragen, denn sonst kann die richtige Zuordnung der sachlichen Gegebenheiten nicht gelingen. Nonnos stellt die sich wechselnden Gestalten seines Bakchos ins Verhältnis zu Proteus, welcher dereinst vor der Küste Ägyptens auf der Insel Pharos gegen die heranstürmenden Herakliden kämpfte (I, 13 - 15). Die drei voneinander verschiedenen Heroen namens Bakchos werden von Nonnos wie folgt vorgestellt :

Bakchos No. 1 (Dionysos der Priester) : Nonnos I, 3-7

„Nenne mir … in Semeles Kammer den Blitz, und nenne des Bakchos (Dionysos) zweimal geborene Art. Ihn hob noch feucht aus dem Feuer Zeus, der hilflosen Wöchnerin (Semele) Frucht … .“ I, 3 - 7 (Vergleiche dazu 31, 44 - 47)

Bakchos No. 2 (Suppiluliuma II.) : Nonnos I, 16 - 18

„(Doch) windet er (Zeus) kriechend sich herbei als Drache (Chimaira), so werde ich Singen den göttlichen Kampf, wie Bakchos (Suppiluliuma) die grausigen Scharen drachenhaariger Giganten … zerspellte.“

Erneut Bakchos No. 1 (Dionysos der Priester) : Nonnos I, 19 - 26

„Starrt er (Zeus) aber als Löwe und schüttelt die Mähne, dann erhebe mein Jubel den Gott auf dem Arme der Rheia, wie er … als ein Panther herbei saust, … preis ich den Sohn des Zeus, wie er (Dionysos) die Inder getötet und mit dem Pantherwagen die Elephanten zermalmte, … so töne ich vom Sohne Thyones (Semeles).“

Bakchos No. 3 (König Dionysos) : Nonnos I, 27 - 28

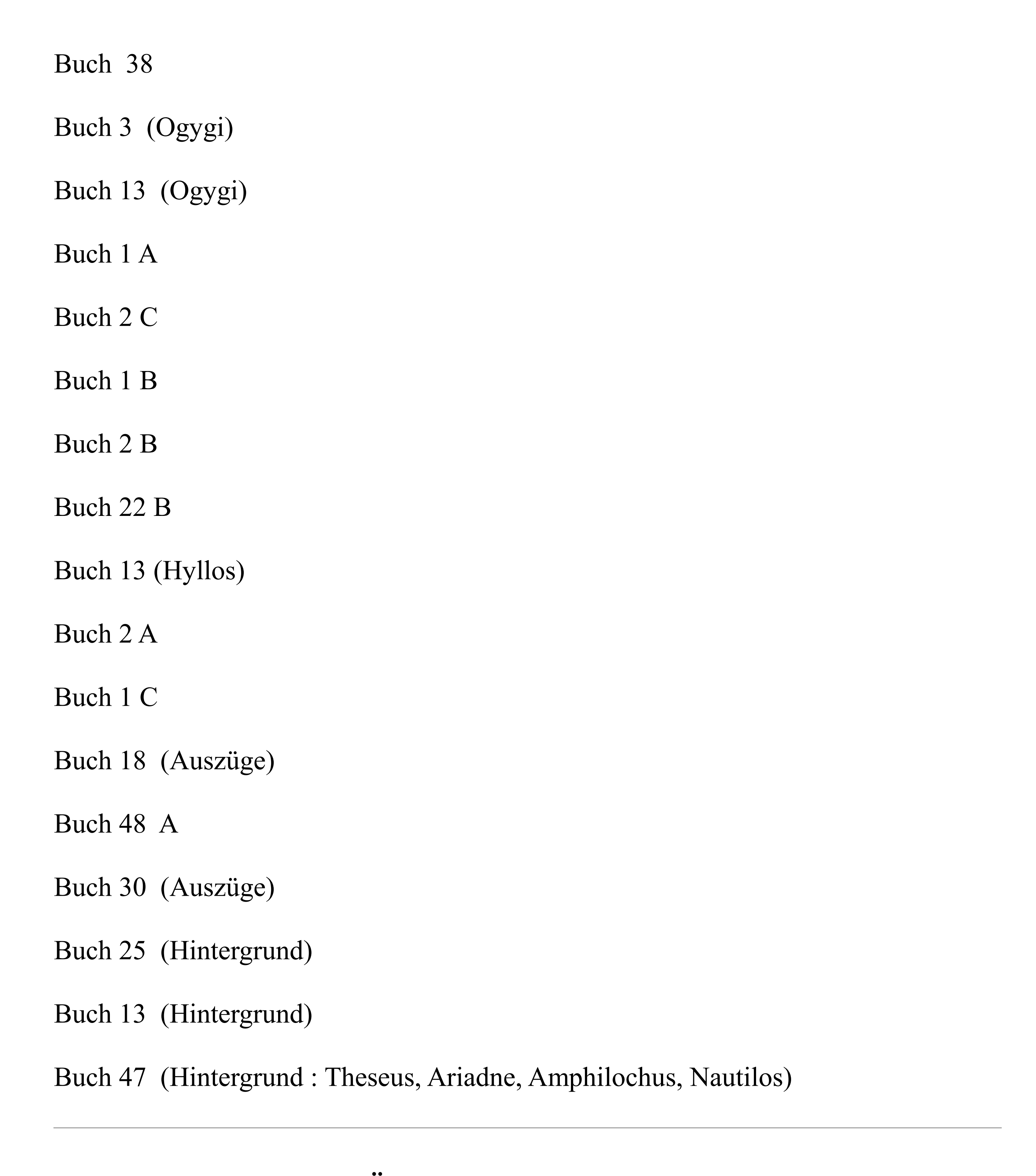
„Aure … (wurde) die kybelidische Mutter des dritten, späteren Bakchos.“

Erneut Bakchos No. 1 (Dionysos der Priester) : Nonnos I, 29 - 30

„Wird er (Zeus) zum Wasserspiegel, so will ich Dionysos singen, wie er taucht ins Meer, als sich Lykurgos (in Thrakien) gewappnet.“

Man mag sich darüber streiten, ob Zeus denn auch zum Wasserspiegel werden könne oder zum Löwen, doch fest steht eines : Nonnos stellt zu Beginn des ersten Buches seiner Dionysien drei verschiedene Heroen mit Namen Bakchos vor und der Begriff tritátoio lässt hier keinen Spielraum für Ausreden ! Bakchos No. 1 ist Dionysos, der Bakchos No. 2 in I, 16 - 18 ist König Suppiluliuma, Bakchos No. 3 ist der deutlich spätere, lydische König Dionysos, zur Zeit des Dareios (I, 27 - 28).

Chronologische Anordnung der ersten Bücher
(grob zusammen gestellt)



Buch 38

Buch 3 (Ogygi)

Buch 13 (Ogygi)

Buch 1 A

Buch 2 C

Buch 1 B

Buch 2 B

Buch 22 B

Buch 13 (Hyllos)

Buch 2 A

Buch 1 C

Buch 18 (Auszüge)

Buch 48 A

Buch 30 (Auszüge)

Buch 25 (Hintergrund)

Buch 13 (Hintergrund)

Buch 47 (Hintergrund : Theseus, Ariadne, Amphilochus, Nautilos)

---

Vorläufige Abfolge ! Überprüfe die Abfolge später erneut !